

Möhentlih 8 Gratisbeilagen: 1911 agsblatt — Candw. Mittheilungen (je einmal wöch.) "Der Hausfreund" (täglich). = Telephon: Anfchluß Nr. 3. Illustr. Sonntagsblatt -

Mr. 181.

Elbing, Donnerstag

6. August 1891.

43. Jahrg

Die ruffisch-französische Verbrüderung.

Dienstag früh ist das französische Geschwader von Kronstadt abgesahren. Die Betersburger Presse faßt das Ergebniß der Kronstädter Festiage zusammen: Eine einmuthige Rundgebung zu Gunften des Friedens und eine Berwahrung gegen den Dreibund, der nun ein Gegengewicht hat. Trop ihrer aufrichtigen Friedensliebe werden Frankreich und Rugland nach= drudlich jedem Versuche entgegentreten, übernommene Berpflichtungen zu verletzen. "Grashdanin" allein ist erfreut, daß das französische Fieber endlich weiche.

In den bedeutenderen Blättern des In= und Aus= landes wird die Frage erörtert, ob es zwischen Frankreich und Rugland zu schriftlichen Abmachungen ge-

Das Bestehen eines russischenzösischen Desensiv= vertrages halt der Betersburger Korrespondent der "Times" aufrecht. Derfelbe telegraphirt als Beweis für die Bahrheit seiner Angaben die Bemerkungen, welche der Admiral Gervais dem Bertreter der "Nowoje Wremja" gegenüber gemacht hat. Rach einer Betersburger Meldung der "Kölnischen

Beitung" dagegen glaubt man in dortigen diplomatis ichen Kreisen entschieden nicht an einen ruffisch-frangöfischen Bertheidigungsvertrag, wie überhaupt an feinen geschriebenen Bertrag, welcher Art er immer sein könnte. An allerhöchster Stelle soll man vor der sein tonnte. An auerhouspier Steue jou man obe der saft an Tollheit grenzenden Begeisterung der Russen sür die Gäste keineswegs übermäßig erbaut sein. "Daß es auch in der russischen Kaisersamilie selbst noch "Deutschenfreunde" giebt, ist bekannt, der lebshafteste durste Großfürst Michael, der Dheim des Zaren, sein. Großfürst Wladimir, der Bruder des Baren, ist ebensowenig ein Deutschenhasser. Freunde der Republik sind die beiden Genannten sicherlich nicht und machen daraus auch fein Sehl. Es ift fehr fraglich, ob bas Spielen ber Marfeillaife auch nach der Abfahrt ber Frangojen in Rugland erlaubt bleibt.

Im direktem Gegensatz du diesen beruhigenden Auslassungen, stehen Mittheilungen, welche der mili-tärische russische Berichterstatter der "Köln. Zig." macht. Dieser hebt hervor, daß die russischen Kriegs-harbersitungen in implan Lit ist in nach nicht der vorbereitungen in jüngster Zeit sich in noch nicht da-gewesener Beise vermehrt hätten. Keine Regierung wage, auf die ungeheure Gefahr der Ruftungen Ruß= lands hinzuweisen, welches nach der Einführung bes neuen Gewehres die augenblicklich noch zur Schau getragene Maske der Vertheidigung mit der des An=

griffs vertauschen werde.

Auf Seiten derjenigen, welche an eine formliche Abmachung zwischen Frankreich und Rußland nicht glauben, fteht auch der Betersburger Mitarbeiter der Wiener "Bolitischen Korrespondenz", der den Flottensbesuch in Kronstadt bezeichnet als eine Bekräftigung des stillschweigenden Einverständnisses zwischen beiden Landern, der bei dem Mangel an bindend formulirten Berpflichtungen auf das gegenseitige Bertrauen beider Theile angewiesen sei. Diese Vertrauen mußte neu beseifigt werden. "Beide Theile sühlten die Nothwendigfeit, einander greifbare Bürgschaften ihrer Einigkeit zu geben und durch eine nicht zu miß= beutende Kundgebung ihr enges Einvernehmen bar=

Mordbeutschen Allgemeinen Zeitung" wird zu der rustischen Allgemeinen Zeitung" wird zu in der politiken Berbrüderung ausgestürt, daß der russischen Arty met der politischen Arty met der politischen Konstellation des Augenblicks und in den besonderen Berhältnissen der beiden in Frage kommenden Reiche tein Grund liege, "jedem einzelnen Busammenwirken ihrem etwaigen freundschaftlichen störung zuzumuthen. Richtschestener die Absicht einer direkten Friedensses dei dem nationalen Temperament der Wussen aus dem Bewußtsen wenigstens nicht unnatürlich, vollen Verbindung der beiden großen und starken vollen Berbindung der beiden großen und starken Reiche ein erhöhtes Maß von Selbstbewußtsein resultirte, welches in einer nachdrücklicheren Betonung mancher bisher latenter, oder doch nur schwächer betonter Wünsche und Hoffnungen zum Ausdruck gelangen könnte. Es klinge wie eine Ahnung derartiger Früchte des französisch-russischen Sympathieaustausches, wenn des franzöhlchskulplugen die Möglichkeit erörterten, daß verschiedene bisher in den Hintergrund getretene Einzelheiten der Orientfrage neuerdings aktuell werden könnten. Der "Standard" erwähnte die Meerengestonten. frage, die "Times" weise auf die ägyptische Frage hin Die Annahmen der englischen Blätter über die muth maßlichen Ergebnisse der Kronftädter Berbrüderung mahnten an die Thatsache, daß es in der politischen Weltlage an Punkten nicht fehle, welche auch ohne unmittelbaren friegerischen Hintergrund beachtenswerthe politische Erörterungen veranlassen könnten.

Erfreulich ist es, daß selbst aus Frankreich sich noch Stimmen vernehmen lassen, welche angesichts ber Begeisterung sür Rußland zur Vernunft ermahnen. So warnt der "Soir" vor der voreiligen Annahme, daß ein Alianzvertrag zwischen Rußland und Frankeich geschlossen siet demielven sied, wie vor der Flottenparade. Die einzig sichtbare Folge der letzteren sei ein Außtruck des Chaupinikungs melden Schlumges heberchten des Chauvinismus, welcher Schlimmes befürchten lasse Durch die gegenwärtige Haltung der Franzosen laufe das Land Gesahr, sich blos zu stellen, die Wor-

theile zu verlieren, welche es fich durch feine Achtung gebietende Ruhe und Besonnenheit erobert habe, und seine Machtstellung nach Außen, seine Freiheit im Innern zu erschüttern.

In Cherbourg dauern die Verbruderungsfeste noch fort. Bei dem am Montag zu Ehren der russischen und griechischen Unterosfiziere veranftalteten Bunch tauchten die Admirale Alexief und Lespes, der General Chabrignac und der Unterpräfekt Toafte von großer Berglichkeit aus. Gin Korporal der Infanterie und ein Sergeant der Marine brachten auf die Gäfte Toaste in russischer Sprache aus, was großen Enthusiasmus hervorrief. Eine von den Unterossisieren der Kriegsmarine abgesendete Deputation überreichte dem russischen Konsul eine aus Anlaß des Namenstages der Raiserin von Rugland geprägte Erinnerungsmedaille zur Nebersendung an die Kaiserin.

K.-H. Das Steigen der Kohlen= preise.

Bon allen Artifeln, die im Laufe der letten Jahre eine mehr oder minder erhebliche Preissteigerung er= fahren haben, hat kaum ein zweiter die hohe Bedeutung, als solche dem Feuerungsmaterial zukommt. Es gilt das nicht nur für den Hausstand (und zwar vom Aermsten bis zum Reichsten), sondern in sast noch erhöhtem Maaße für Handel und Industrie. In unserer so industriell entwidelten Zeit ift es vor= nehmlich die Macht des Feuers, welche gebraucht wird, um einen großen Theil aller Bedarfsgegenftande des öffentlichen Lebens herzustellen, und mas nun im Besonderen die Maschinenfabritation betrifft, so ist die= selbe in Bezug auf ihre Prosperität gang ungemein vom Preise des Feuerungsmaterials abhängig. Und hier kommen vornehmlich die Steinkohlen in Bedamit naturgemäß auch den Handel, sehr empfindlich berühren muß.

Forschen wir nun nach den Ursachen dieser Preis= fteigerung, fo läßt fich nicht berkennen, daß es im Speziellen die seit einigen Jahren zu fonstatirende Bergarbeiterbewegung, welche die lettjährigen rapiden Preissteigerungen veranlaßt hat, ist. Es ist ja leider wahr, daß die Kohlen, weil sie gerade ein unumgänglich nöthiger Bedarfsartikel sind, auch schon vor 1888 allmälig im Preise gestiegen sind, allein das starke Steigen der Preise, wie solches seit 1888 zu verspüren ift, war früher nicht vorhanden und ift eben, wie ichon bemerkt, auf die Erhöhung der Geftel= lungstoften zurudzuführen. Diese Thatsache ift nicht abzustreiten, wobei es gleich bleibt, was den Impuls zur Bergarbeiterbewegung gegeben bat.

Wie sehr die Gestellungstoften durch die Erhöhung der Löhne fich vertheuert haben, geht aus den fol= genden Ermittelungen für 1889 und 1890 hervor. Es stellte sich der

	Durchschnitts=	Durchschnitts= Jahreslohn:
	Schichtlohn:	Jahreslohn:
Oberschles. (1889:	M. 2.03	\mathfrak{M} . 575
Revier (1890:	" 2.37	" 671
Niederschles. (1889:	, 2.23	, 682
Revier (1890:	" 2.45	" 735
Chemnißer (1889:	, 2.94	" 912
Revier (1890:	, 3.24	" 999
Dortmunder (1889:	, 3.05	, 941
Revier (1890:	" 3.49	" 1067
Saarbrücker (1889:	, 3.24	, 933
Revier (1890:	"	" 1114
OY 2		· × ·

Aus borftehender Ueberficht läßt fich erkennen, daß die Erhöhung der Löhne innerhalb eines einzigen Jahres zwischen 10—18 Prozent betrug. Daß dersartiges nicht ohne Einfluß auf die Preise des gewonsnen Materials bleiben kann, liegt auf der Hand.

Leider sind die Wirkungen dieser Borgange, sowohl für Industrie als auch Hausverbrauch, naturgemäß in erhöhtem Maaße fühlbar gewesen. Das ist eben unausbleiblich, denn die Verkauss und Detailpreise erhöhen sich nicht etwa um denjenigen Betrag, der die Differenz im Jahresarbeitslohn dors ftellt, fondern ftets in demfelben Prozentfat aufwärts. Die Zechenverwaltung hat erhöhte Jahreslöhne aus= zuzahlen und ba fie dazu eines höheren Betriebs= kapitals bedarf, so muß fie auf eine entsprechende Berzinsung deffelben rechnen und demgemäß die Preise ftellen. Benau so geht es dem Groffisten und später bem Detailliften, fo daß ichließlich dem Ginzel= täufer die Preissteigerung am meisten fühl= bar ift.

Daran ist nichts zu ändern, allein dieser Umstand verlangt es auch gebieterisch, daß nicht die Preis= steigerung zu einer Schraube ohne Ende wird, denn es leiden sowohl die Industrie und der mit ihr ver= knüpfte Handel in ebenso hohem Maaße unter dieser Ralamitat, als auch jeder Ginzelfäufer. Es fann baher nur im allgemeinen Interesse liegen, wenn ber gesammte Kohlenmarkt wieder zu einer ruhigen Ten= bend gelangt, benn sollte die unnatürliche Steigerung ber Kohlenpreise so fortdauern, dann könnten Folgen eintreten, die den Arbeiter selbst am Empfindlichsten berühren. Bon diesen Erwägungen aus will auch die Bergarbeiterbewegung betrachtet sein.

Politische Tagesübersicht. Inland.

Berlin, 4. August.

Der Landwirthschaftsminister v. Benden ist aus der Rheinproving zurückgefehrt. Der Schatsefretar v. Maltahn hat fich nach

Bult in Pommern begeben. Der österreichische Botschafter Graf Szechenni und ter frangofifche Botichafter Berbette find bier

wieder eingetroffen. Dberburgermeifter Glubrecht in Schweidnit Jahre alt, gestorben.

Der Minister des Innern, herrfurth, hat gestern eine Abordnung der Bororte Berlins em-pfangen, welche über die Anwendung der Land= gemeindeordnung auf die Vororte und Ein= beziehung derselben nach Berlin anzutragen kam. Minister erflärte, die Einverleibung der unmittelbar mit Berlin verwachsenen Gemeinden sei unabwendbar, aber die Zustimmung der städtischen Organe sei frag= lich, weshalb die nothwendige Gesetzevorlage ver= zögert wurde. Die Frage werde übrigens nur für die gesammten Ortschaften geregelt werden; die Ein-beziehung einzelner Theile werde nicht geplant. Der

Berliner Magistrat wunsche auch vor der Einbeziehung der gesammten Bororte, wobei es sich um 200,000 Seelen handeln wurde, eine gewiffe Dezentralijation der Berwaltung. Die Borarbeiten seien übrigens bereits im Gange. Berlin sei geneigt, Grunewald in sein kommunales Gebiet einzuverleiben, doch würde der Fistus schwerlich einwilligen.

— Die "Nordd. Allg. Zig." bezeichnet die Mels dung der Zeitungen, daß der Arbeitsminister Thielen beabsichtige, einen Bersuch mit dem Zonentarif zu machen, für falsch. Es handele sich lediglich um die tracht, deren ftarte Preissteigerung die Industrie und | Erwägung über eine anderweite Gestaltung und Bereinsachung des Vorortsverkehrs.

Der preußische Landtag wird nicht vor bem 15. Januar 1892 einberufen, da die Arbeiten für den Etat noch erheblich im Rückstande find.

— Der Handelsminister hat alle preußischen Hans belskammern angewiesen, für eine Betheiligung der Industriellen an der Weltausstellung in Chicago

Der Minister hat die Genehmigung zur Auf= lösung der drei schlesiichen Gewerbekammern zu Breslau, Liegnit und Oppeln ertheilt.

Der "Reichsanz." publizirt das Wildichaden=

Der auf Grund der lox Suene den Rom= munalberbanden zu übermeifende Betrag beträgt nach einer Mittheilung bes "Reichsanz." 47,251,622 M. Für Bestpreußen beträgt die Summe 1,906,156 und für Oftpreußen 2,549,818 M.

Der dem Redakteur Fusangel gewährte Strafaufschub bis zum 1. September ift laut der "Tremonia" nur deshalb zurückgenommen worden, weil die Staatsanwaltichaft durch vorgenommene Ermittelungen festgestellt hat, daß der zur Wiederherstellung der Gesundheit erhaltene Urlaub nicht in der Weise verwendet worden set, wie dieses nach dem Physikatzattest ersorderlich war und geschehen sollte. Berr Fusangel hat gegen die Magnahmen bes Erften aatsanwalts in Essen telegraphisch

Oberstaatsanwalt und Justizminister erhoben.
— Angesichts der Fleischteuerung beschloß der Verbandstag schlessischer Fleischer in **Neisse**, eine Betition an den Reichskanzler zu richten behufs Er- laubniß der Einfuhr lebender russischer Schweine in fonzessionirte Schlachthäuser.

Ausland.

Frankreich. Der jebige Botichafter in Madrid, Cambon, ist zum Botschafter in Konstantinopel beftimmt und wird auf dem Madrider Posten durch Rouftan in Washington ersett.

England. Das englische Unterhaus verwarf am Montag mit 96 gegen 39 Stimmen den Antrag Redmonds betreffend die Begnadigung von Dalh Egan und anderer Dynamitarden.

Rugland. Sicherem Bernehmen nach unterhandelt das Berliner Hilfstomitee für die aus Rugland ausgewiesenen Juden gegenwärtig mit der italienischen Regierung, um ihnen dort, wo noch große Strecken fruchtbaren Landes unvebaut liegen, Unfiedelungen zu ermöglichen. Baron Rothschild in London scheint der Urheber dieses Projekts zu sein. Derselbe erklärte sich in einem an den Exminister Ruggiero Bonghi gerich= teten Schreiben bereit, für daffelbe bedeutende Geldopfer zu bringen, und der Finang-Minifter Luzzatti hat letterem seine Unterstützung zugesagt. Der Aus-weisungsbesehl gegen 30 russische Juden, welche in Genua landen wollten, soll bereits zurückgenommen fein. Auch wurde in Brindifi 110 forfuotischen Juden

bereitwillige Aufnahme gewährt.

3 talien. Zwischen Frankreich und dem Vatikan soll nach einer Privatmeldung der "Nat.-Ztg." aus Kom ein sörmlicher Bergleich zu Stande gekommen sein, des Inhalts, daß Frankreich dem Vatikan aus seiner finanziellen Verlegenheit hilft und dafür sich der Vatikan verpstichtet, die Republik im Inland und Ausland zu unterstüßen. Beide Theile seine auch einig geworden über eine republikanische Propaganda in Ftalken. Seine gewisse Wahrscheinlichkeit erhält die Meldung durch einen gewisse Watkanis Werestung. Der Königt welcher sich in Ostende aushielt, ist in Folge der Nachricht von der Erkrankung der Königtin Nachts 2½ Uhr in Schloß Laeken eingetrossen.

* Verwegischen Lourznenoampet "Standen von der Auswerselle nach Vergen ab, wo er am 18. d. Mte. Morgens eintrisst. Die Weiterreise nach Trondhjem ersolgt am Abend desselben Tages.

* Verüsselle nach Vergen ab, wo er am 18. d. Mte. Morgens eintrisst. Die Weiterreise nach Trondhjem ersolgt am Abend desselben Tages.

* Verüsselle, 4. August. Das Befinden der Königtin in Ostende aushielt, ist in Folge der Nachricht von der Erkrankung der Königtin Nachts 2½ Uhr in Schloß Laeken eingetrossen.

* Petersburg, 3. August. Anläslich des

schen "Offervatore Romano", der in einem Artikel sagt, die Natur der Dinge selbst, die Verknüpsung der Ideen und die Lehren der Geschichte hinderten die Trennung des Vatilans von Frankreich, eine Trennung der gemeinsamen Mutter aller Bölker von der altesten Tochter, die, wie sie die Kirche stets geliebt habe, auch stets das politische und soziale Schickal der Kirche theilen werde, zu deren Schutz und Schirm sie die Borsehung bestellt habe. Afien. Der französische Minister des Aus-wärtigen, Ribot, hatte am Dienstag eine Unterredung

Eigenthum, Drud und Berlag von 5. Gaars in Elbing. Berantwortlicher Rebacteur Rar Biebemann in Elbing

mit dem Sekretar der chinesijchen Gesandtschaft in Paris. Aus den Mittheilungen des Letteren ergiebt sich, daß nach den neuesten Ermittelungen die Un-ruhen in China einen politischen Charafter tragen. Der Sekretär versichert, daß alle Borkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen find; indeß erschiene die Wirksamteit der betreffenden Magnahmen bis jett noch nicht bewiesen. Wie aus frangösischen Regierungsfreisen verlautet, fanden zwischen ben europäischen Mächten Berhandlungen über eine ge= meinsame Intervention bei ber dinesischen Regierung statt. — In einer Korrespondenz des "Temps" aus Haiphong vom 27. Juni wird Klage geführt über die Disziplinlosigkeit, welche in der Berwaltung von Tonkin eingeriffen sei, sowie über die vollständige Blanlofigkeit der oberen Behörden, wodurch die Niederlage der Expedition des Oberst Domine ver= schuldet worden sei. Als Hauptursache der Niederlage fei anzuschen bas infolge widersprechender Befehle um 36 Stunden verspätete Eintreffen des Avisos "Bluvier". Oberst Domine habe sich fluchtartig zuruckziehen und den Train den Piraten überlaffen muffen. 11 französische Soldaten seien getödtet, zahl= reiche andere verwundet worden. Mehrere bereits pazifizierte Dörfer seien dem Erdboden gleichgemacht worden. Auch aus anderen Gründen werde das Vordringen der Chinesen gemeldet Die "Liberte" nennt die angebliche Unterwerfung Tonkins eine auf die Blendung der Wähler berechnete Spiegelsechterei

Hof und Gesellschaft.

* Bergen, 4. August. Der Kaiser ift, bon Trondihem tommend, im beften Wohlfein und bet an= dauernd gutem Wetter heute, 3. August, um 91 Uhr Abends an Bord des "Sohenzollern" vor Bergen angelangt. Die "Hohenzollern" soll bereits morgen wieder in See gehen, um zunächst Odde im Hardangerfjord anzulaufen.

Ueber den Unfall des Kaifers an Bord ber Dacht "Bobenzollern", über den wir bereits be= richtet haben, theilt jett die "Soln. Beitung" folgende Einzelheiten mit. Das Wetter mar an jenem Tage regnerisch, die See unruhlg, das Schiff schlingerte; ein Theil des Decks der "Hohenzollern" ist mit Linoleum belegt und dieses ist bei solcher Witterung oft glatt; so auch am 23. Juli. Der Kaiser pflegt mit Rücksicht hierauf Schuhe mit Gummi-Unterlage zu tragen, die ein Ausgleiten leichter verhindern. Am 23. Juli hatte er leider unterlaffen, folche Schuhe anzulegen; wäh= rend er Nachmittags an Deck sich im Gespräch mit mehreren Herren erging, glitt er auf dem Linoleum aus und kam dabet plöglich zu Fall. Der Leibarzt, Professor Dr. Leutbold war sosort zur Hand, er stellte eine gläcklicherweise nur leichte Verletzung Des rechten Anies fest und legte alsbald eine feste Bandage an, um allen nachtheiligen Nachwirkungen vorzu=

beugen. — Die Raiserin wird, wie die "Boft" erfährt, am Donnerstag mit ihren Kindern in Berlin wieder eintreffen, der Raiser einen oder zwei Tage später.

Durch zahlreiche Blätter des In= und Auslandes ging bor einigen Tagen die sensationelle (von und wegen ihrer Unwahrscheinlichkeit unerwähnt ge= lassen Meldung, daß die Taufe der Kronprinzessin Sophie von Griechen land, der Schwester unseres Kaisers, die sich bekanntlich der griechisch-orthodogen Kirche angeschloffen hat, von dem Patriarchat in Konstantinopel nicht anerkannt werde und die Kron= prinzessin sich baher einer nochmaligen Tause nach griechisch=orthodoxem Ritus (durch Untertauchen) unterziehen muffe. Dem gegenüber erklärt der Archimondrit der griechischen Kirche, Dr. Dom. Spiliotopoulos, in einer an ein Münchener Blatt gerichteten Zuschrift: "Die ganze Nachricht ist aus der Luft gegriffen. Die Taufe der Kronprinzessin ist von der griechischen Synode anerkannt worden.

- Das russische Kaiserpaar wird, wie nach einer Meldung der "Aoln. 3tg." aus Ropenhagen nunmehr feststeht, mit Rindern im zweiten Drittel des August dort eintreffen. Die Feier ber filbernen Hochzeit durfte das Paar in Betersburg im stillen

Hochzeit oursie das Paar in Petersburg im stillen Familienkreise begehen.

* Chriftiania, 3. August. Für den Kronprinzen von Italien ist für den 15. August die Kajüte auf dem Norwegischen Touristendampser "Britannia" besstellt. Der Dampser geht an diesem Tage von Newcasite nach Bergen ab, wo er am 18. d. Mits. Morgens eintrifft. Die Weiterreise nach Trondhjem ersolgt am Abend dessellen Tages.

* Brüssel 4. August. Das Besinden der Königin

Festlichkeiten statt, welchen ber König von Serbien beiwohnte. Die Fräuleins v. Giers und v. Mohren= heim sind anläßlich des Namenstages der Kaiserin zu Shrendamen derselben ernannt worden. Großfürst Georg Alexandrowitsch wurde zum Flügel-Adjutanten des Kaisers ernannt.

Armee und Flotte.

* Berlin, 4. August. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen, "Leipzig" (Flaggschiff), "Sophie", "Alexandrine", unter dem Geschwaderchef Kontreadmineral Balois, ist am 2. August in Squiqe eingetroffen und beabsichtigt am 5. August nach Co-

quimbo zu gehen.
— In **Rußland** ist in Folge kaiserlicher Ansordnung vom 16. Juli d. J. die Aufstellung von zwet neuen Dragoner=Regimentern angeordnet wor= ben, welche bie Nummern 47 und 48 erhalten. Die= felben sollen die 15. Kavalleriedivision bilden.

In Chatham murde Mittwoch das Schlacht= ichiff erster Klasse "Hood" in Gegenwart der Lords der Admiralität vom Stapel gelassen. Viscounteß Hood vollzog die Tause. Der Bau des Schiffes wurde im Jahre 1889 begonnen. Der "Hood" ist eines der acht Schlachtschiffe, welche nach dem Flotten-bauplan zu bauen sind. Er wird sast 900,000 Phund Sterling kosten und ist das größte Schlachtschiff der Welt. Er mißt 380 Fuß in der Länge und 75 Fuß in der Breite. Die Wafferverdrängung beträgt 14,150 Tons und die Maschinen besitzen 13,000 Pferdekräfte. Das Schiff soll 17½ Anoten die Stunde

22. Jahresversammlung der deutschen anthroprologischen Gesellschaft.

Danzig, 4. August. Die zweite Sitzung im Landeshause wurde heute Bormittag 10 Uhr vom Geh. Rath Virchow eröffnet. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen, namentlich betreffs des Ausssuges nach Ostpreußen, begann die Reihe der Borträge mit einer Erörterung der geo-logischen Verhältnisse Westpreußens seitens des Prof.

Jenhich - Rönigsberg. Es folgte Brof. D. Montelius - Stockholm mit einem Vortrage über die Chronologie der jungeren Steinzeit in Standinavien. Schon 1874 beim internationalen Kongresse zu Stockholm hat Redner gezeigt, daß die Denkmäler der jüngeren Steinzeit Standinaviens fich drei berichiedenen Berioden zutheilen laffen ; die älteften find die (auch mit den Wandsteinen) freistehenden Dolmen ohne Bang; fodann fommen die Ganggraber, schließlich die Steinkisten. Die letzteren sind um so jünger, je vollständiger der um sie herum aufgehäufte Hügel sie bedeckt. Diese Eintheilung hat sich nun durch weitere Forschungen dahin vervollständigen lassen, daß zuförderst eine Periode vorhanden gewesen ist aus welcher wir feine Graber fennen; fie bezeichnet fich durch Feuersteinärte mit spipovalem Querschnitt. Die nächstfolgende weist solche Aexte mit Schmalseiten und dunnem Raden auf; sie ift diejenige ber freistehenden Dolmen. Dann der Aexte breit, und damit treten gräber, endlich ftatt der letteren kiften auf. Auch die Meißel, Solche, die Gang= Stein: Bfeilspiten, die Steinhammer, die Bernsteinschmud= fachen, Befage u. f. m. fprechen für jene Gintheilung, insofern sich die älteren Formen derselben auch in den hier als älter bezeichneten Grabern borfinden und umgekehrt. Bon besonderem Interesse ift die Thatsache, daß die standinavischen Formen keineswegs ab= gesondert und vereinzelt dafteben, vielmehr ihre oft überraschend nahe verwandten Formen auch im übrigen Europa, namentlich im nördlichen Deutschland, in England, Frankreich, Stalien, felbft in Cypern finden. Es folgt daraus, daß schon in sehr alter Zeit ein mehr oder minder lebhafter Bertehr zwischen Standinavien und dem Festlande bestanden hat. häufige Vorkommen des Bernsteins in Standi= navien beweist dies. Die verhältnismäßig hohe Kultur der standinavischen Steinzeit darf nach dem Vortragenden auf diesen Berkehr, auf die Ein= flüsse des Südens also, zurückzeführt werden. Im Zusammenhange mit diesen Umständen steht auch der weitere, das eine weitgehende Gleichzeitigkeit der vers ichiedenen Berioden zwischen Standinavien und bem übrigen Europa angenommen werden muß, was man bisher nicht nöthig zu haben glaubte. Auch Spuren einer zwischen Steinzeit und Bronzezeit fich ein= ichiebenden Rupferperiode laffen fich für Standinavien, wie das für andere Länder schon geschehen ift, nach= weisen, wie denn auch die Bronzezeit für Standi=

man ihren Beginn für jene anderen Länder in die erfte Balfte jenes Jahrtausends verlegt. - An ben Bortrag fnüpfte fich eine Distuffion, an welcher fich auch Birchow und Olshausen betheiligten.

Stadtrath Helm = Danzig sprach chemische Zusammensetzung der westpreußischen Bronzen. Nach den Analysen, welche Vortragender über diese Bronzen veranlaßt hat, ist für dieselben namentlich ein hoher Antimongehalt bezeichnend. Redner berichtete, er habe in einer Anzahl prähistorischer Funde Antimon in einer Menge gefunden, daß es nicht mehr als zufällige Beimengung ber aus Rupfer und Binn bestehenden Bronze angeseben werden konnte, sondern als eine absichtliche Zumischung. Außerdem waren in diesen Bronzen noch mehrere andere Metalle vertreten, fo Blei, Arfen, Silber, Ridel und Gifen. Fr. Helm fand u. a. in Bronzeschmudfachen, welche bei Pruffau (Kreis Neuftadt) gefunden wurden und welche der frühen Bronzezeit angehören, neben Rupfer und Zinn 1,44 pCt. Antimon, in Bronzen bon Warczenko (Kreis Carthaus), welche der alten Bronzezeit angehören, 1,92 pCt. Antimon, in Hals-und Armringen, welche bei Miruschin (Kreis Reuftadt) gefunden murden, 3,43 pCt., und in solchen, die bei Fr. Trampfen (Kreis Danzig) gefunden wurden, 3,87 pCt. Antimon. Die beiden lettgenannten Bronzen gehören der jungeren Bronzezeit an. herr helm ift der Anficht, daß diesem Bestandtheile der alteren Bronzen eine größere Bedeutung beigemeffen werden muß, als ihm bis dahin zuerkanntwurde, daß derfelbe nament= lich einen wichtigen Fingerzeig darbiete über die Frage, wo die erften Bronzen und in welcher Weise diese hergestellt wurden. Außer dem Antimon hatte Berr Belm in den westpreußischen Bronzen noch andere nicht häufig darin anzutreffende Metalle gefunden, namentlich Arfen und Blei. Er glaubt, daß, wenn seine Untersuchungen fortgeseht murben, auch in Bronzen anderer Länder das bis dahin fo felten beobachtete Antimon gefunden Es feien ihm nur wenige Falle befannt, in denen folches bereits geschehen. Herr Belm ift der Anficht, daß bei Erörterung der Frage, in welchem Lande die bei uns bortommenden Bronzen einft zu= sammengeschmolzen wurden, in welches Land über= haupt die Erfindung der Bronze gelegt werden muß, der Chemifer ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben Bon besonderem Interesse war deshalb für ihn eine Mittheilung Birchows in der vorjährigen Versammlung der anthropologifchen Gefellichaft, nach welcher fowohl im Raukasus, wie auch im Antikaukasus Antimonerze gefunden werden und folche dort schon in den ältesten Zeiten verarbeitet wurden. Nach Virchow wurden in alten kaukasischen Gräbern Anöpfe und andere Gegen= stände aus metallischem Antimon gefunden; in der alten babylonischen Stadt Tello wurde ein Stück eines Gefäßes aus Antimon gefunden und Schweselantimon war bei den alten Aegyptern als schwarze Schminke allgemein im Gebrauch.

Bas die Herstellung der älteren Bronzen an betrifft, so sprach, nach einem Bericht ber "D. 3." Herr helm die Ansicht aus, daß dieselben nicht immer unmittelbar aus den fie zusammensetzenden reinen Metallen zusammengeschmolzen wurden, sondern daß Rupfererze, je nach der Erfahrung des Fabritanten, mit Buschlägen von anderen Erzen, welche Binn, Untimon, Blei, Arfen u. a. enthalten, zusammen verarbeitet wurden, um die beabsichtigte Metallmischung zu er= halten. Es dürften vielleicht gerade die altesten Bronzen sein, welche auf diese Beise hergestellt murdiejenigen Bronzen, welche der Rupferzeit unmittelbar folgten. Daß eine Rupferzeit in ben alten Kulturländern der Bronzezeit voranging, gehe wieder aus neuen Untersuchungen Berthelots hervor, der eine zu Tello gesundene, mehr als 5000 Jahre alte Figur eine Göttin, sowie den Scepter des altänyvtischen schen Königs Bepi I. chemisch analysirte und feststellte, daß beide aus reinem Rupfer bestehen. Er schließt hieraus, daß, wenn damals die haltbarere und leichter zu bearbeitende Metallmischung aus Rupfer und Zinn schon bekannt gewesen wäre, man diese Gegenstände wohl daraus gefertigt hätte.

Daß die auf die Rupferzeit folgende Bronzezeit zuerst mit allen möglichen Erzen und Zusätzen zu Rupfererzen experimentirte, um die leichter schmelzbare goldig glanzende Bronze zu erhalten, ift gang natürlich, und in diefer vielleicht lang andauernden Bett entstanden jene bunten Metallgemische, welche nicht felten unter den alten Bronzen gefunden werden So einige der von herrn helm analyfirten Brongen, welche ein Gemisch von sechs bis acht Metallen dar= ftellen. Diefe Mifchungen mogen fich durch Umschmelzen und Beiterverarbeiten noch weit in die fol= genden Zeitepochen hineinverpflanzt haben. Schließ= lich ermähnte Redner noch, daß man bis heutigen navien nicht viel später begonnen haben kann, als für Tages der Ansicht war, daß Legirungen von Kupfer am 8. August cr. geplant und zwar im Garten des Ftalien und Mitteleuropa, nämlich spätestens in der mit Antimon technisch nicht verwertsbar sein; Schützenhauses, wozu Vorbereitungen bereits getroffen

Namenstages der Naiferin fanden heute verschiedene Mitte des zweiten Jahrtausends vor Chrifto, mährend und das gab wohl Beranlassung dazu, anzus Antimon keinen Gebrauch gemacht haben. Durch vorbezeichnete Analysen sei das Gegentheil davon nachgewiesen. Herr Helm hatte auch eine Legirung beider Metalle zusammengeschmolzen und wies dieselbe vor; fie kam etwa dem mittleren Mischungsverhältniffe gleich, welches die Alten bei der Fabrifation ihrer Bronzen beobachten. Die Legierung war der Rupfer-zinnlegirung äußerst ähnlich, sowohl in Farbe, wie auch in der Bearbeitungsfähigkeit.

Ueber tautafische und transtautafische Alterthümer sprach Birchow, an seine früheren Erörterungen bei den Jahresversammlungen von 1889 und 1890 anknupfend und darauf hinweisend, daß die betreffenden Ausgrabungen von einem jungen Danziger ausgeführt find, der als Chemiker bei den Siemens'ichen Rupfer = Bergwerten im Rautasus

Nach einer Erholungspaufe begann die übliche anthropologisch-anatomische Sigung, in welcher Geheimrath Prof. Waldener=Berlin im Anschlusse an seine vor Kurzem der tgl. preußischen Atademie der Wiffenschaften gemachte Mittheilung "über die sogenannte "Reil'sche Insel und die Shloi'sche Furche des Gibbon" dieselben Bildungen bei den übrigen menschenähnlichen Affen (Drang, Gorilla und Chimpanse besprach. Es seien aus dem rein fachmännischen Vortrage nur folgende beiden Buntte hervorgehoben: 1) Die Inselwindungen der Anthropoiden zeigen eine ftufenweise Fortentwickelung vom Gibbon bis zum Chimpanie, indem sich der Orang unwittelbar an den Gibbon anlehnt, der Gorilla eine weitere Ausbildung aufweist, der Chimpanse aber die hochste Stufe unter den Geschöpfen dieser merkwürdigen Gruppe erreicht. 2) Wennnauch die Grundform der Insel bei den Anthropoiden und dem Menschen dieselbe ift, so zeigt sich doch zwischen den letteren und dem Chimpanse in der Ausbildung der Inselfurchung eine auffallende Kluft. Die Bahl der Windungen ift beim Menschen größer namentlich hat der untere oder temporale Lappen der Infel, welcher bei den Anthropoiden windungsfrei bleibt, oder höchstens schwache Spuren von Windungen zeigt, beim Menschen drei bis vier deutliche Windungen; auch find die letteren erheblich ftarter

Sodann stellte Dr. Liffauer einen Fall bon erb licher Zwergenhaftigfeit vor. Gin jest 42jähriger Bernsteinarbeiter, beffen Kopf und Rumpf normal entwickelt, mahrend die Arme und Beine zwergenhaf verfrüppelt find, hat eine normal gewachsene Frai und zwei Rinder, von denen das eine bie Zwergenhaftigkeit des Baters, das andere die normale Körperbeschaffenheit ber Mutter geerbt hat. Beide Rinder sind Mädchen; das ältere, zehnjährige, ift bet weitem fleiner als das jüngere, vierjährige. Ein lebhafte Diskuffion knupft sich an den Fall. Sodann wurde die Sigung geschloffen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* Danzig, 4. Auguft. Um heutigen Frühmorgen hat Prinz Heinrich mit dem Avijo "Grille", welcher gestern den Tag über neben den Panzerschiffen "Baden", "Batern" und "Siegfried" vor Zoppot vor Anter lag, die hiefige Rhede verlaffen und die Ruck-fahrt nach Riel angetreten. Manover im großen Stil murben geftern mahrend ber Unmefenheit bes Brinzen vom Geschwader nicht vorgenommen. Da= gegen ging heute Morgen die ganze Flotte zu Ge-fanimtubungen unter Dampf. — Auch bis heute ift noch feine Bestimmung darüber getroffen worden, wer als Vertreter des Kaifers bei den Feierlichkeiten zum 150jährigen Befteben des hiefigen Leibhufaren-Regi= ments anwesend sein wird, so daß es den Anschein gewinnt, als hege der Kaiser noch immer den Wunsch, wenn möglich, selbst zu der Feier zu erscheinen. Ob aber die Berletung, welche Se. Majeftat bei bem Ausgleiten auf dem regenglatten Deck der "Soben= gollern" am Knie erlitten, die Ausführung der Abficht gestatten wird, läßt sich wohl zur Zeit noch nicht übersehen. S. R. Hoheit Bring Heinrich, ber dem Offizier=Rorps des Jubilar=Regiments am Sonn= tag einen Besuch abstattete, bat bedauert, ber Feier nicht beiwohnen zu tonnen, und dem Difizier=Rorps fcon jest feine Glückwunsche ausgesprochen. -Jubilaum des 1. Leibhusaren-Regiments Rr. 1 hört die "D. A. 3." noch, daß eine photographische Aufnahme der sämmtlichen Reserveoffiziere, welche dem Jubel-Regiment das bereits ausführlich beschriebene Silbergeschenk verehren wollen, auf einem Bilbe in Platinadruck geplant ist. Das Bilb soll dem Regimente als Schnuck des Kasinos überreicht werden. die Einführung Kanity'schen Systems eine Nebeneins Diese photographische Aufnahme ist unmittelbar nach nahme von 500—600 Mt. sich verschafft. Früher der offiziellen Ueberreichung des Jubiläumsgeschents wurden die Bienen nur gehalten, um den häuslichen

Boraussichtlich wird auch jeder der Geschenks-Theilnehmer einen photographischen Abdruct des Bildes toftenlos erhalten tonnen.

* Dirichau, 4. August. In der gestern stattge General = Versammlung ber Buckerfabrik Dirichau waren ungefähr 35 Aftionare mit etwa 450 Stimmen bertreten. Dieselbe wurde von herrn Rittergutsbesiter R. Beine=Rarfau, dem Borsitenden des Aufsichtsraths, eröffnet, und wurde alsbald zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Die Bilanz wurde anstandslos genehmigt und der Direktion bie Decharge ertheilt. Es erhielt darauf ein auswärtiger Aftionar, Herr Löwesohn-Danzig, das Wort. Er hob die vorsichtige Leitung des Etablissements hervor, begreife es aber nicht, von welchen Motiven der Aufsichtsrath geleitet worden wäre, denselben hohen Rüben= preis wie im vorigen Jahre zu bewilligen, da derselbe in keinem Einklange mit dem Weltmarktpreis für Rohszuder stände. Der Redner erklärte sich jedoch befries bigt, als ihm geantwortet wurde, daß die Fabrit einen großen Theil ihrer Rübenlieferanten verlieren wurde, da die in der Nähe liegenden Fabriken fast gleich hohe Preise zahlen und außerdem noch Frachtvergütungen Darauf murde die Dividende für das gewähren. Geschäftsjahr 1890—91 auf 16 pCt. festgesett, die von heute ab in dem Comtoir der Zuckerfabrik erhoben werden tann. An Stelle der ausscheidenden Mitsglieder des Aufsichtsraths, Herren Rittergutsbesiter R. Heise=Narkau und Rentier Carlssohn=Bittau murde ersterer per Afflamation wiedergewählt und an Stelle des letteren Herr Brauerei-Verwalter Franz Allert von hier mit großer Majorität wiedergewählt. Bersammlung ertheilte, wie die "R. Dich. 3." berichtet, darauf die Erlaubniß, Landparzellen, die zum Umbau des hiefigen Bahnhofs gebraucht werden, zu verkaufen. Bei dem Rasereibesitzer Gleiß in Faltenau hat unter den Schweinen der Rothlauf geherrscht, wodurch Herrn G. ein Schaden von etwa 1000 Mark erwachsen ist.

* Rulm, 3. Auguft. Die Feier bes 50jährigen Jubiläums der hiesigen evangelischen Kirche wurde geftern in einfacher aber würdiger Beise begangen. Die Festgottesdienste am Vor= und Nachmittag in der festlich geschmückten Kirche waren von Andächtigen sehr zahlreich besucht.

* Marienwerder, 3. August. Unser Männers Turnberein seierte gestern sein 30. Stiftungssest, zu welchem Bertreter der Vereine Danzig, Elbing, Graus denz, Marienburg, Wohrungen, Riesenburg, Rosens berg, Thorn und Zoppot erschienen waren.

Mus dem Kreife Strasburg, 3. August. Der Mühlenwerkführer D. in B. huldigte eine Beit= lang dem Vergnügen, mit Fangeisen Fischottern zu fangen, und das Glück zeigte sich ihm östers recht hold, so daß er die Ausmerksamkeit Anderer erregte. Man belauschte sein Vergnügen und stahl ihm öster die Thiere aus dem Eisen fort, um ihm den Gewinn zu nehmen. Als ihm einmal das Eisen verschwand, hielt er geheime Nachforschung und erfuhr bald, daß ein Bauer aus der Nachbarschaft plößlich lahm ge= worden sei und auf Rruden geben muffe. ging zu dem "hintenden Boten" bin, gab fich nicht zu erkennen, spielte vielmehr unter irgend einem Vorwande den Mitleidigen, so daß der Bauer ihn für einen Arzt hielt, welcher ihm vielleicht rathen tonnte. Bereitwillig befah der vermeintliche Berr Doktor die Wunde und legte noch einen Berband an. Um nächsten Tage tam der "Herr Dottor" wieder, aber in Begleitung der Bolizei, und forderte fein ihm gestohlenes Fangeisen, da die Fußwunde genau beweise, daß der Lahme mit dem nunmehr kranken Bein unversehens ins Gisen gerathen war. Der Bauer aber hette die ihm läftigen Gafte mit hunden vom Hofe. Erst durch Hilse bes Staatsanwalts und des Gerichts wurde der Lahme der That übersührt und neben entsprechender Strafe zum Schadenersat verurtheilt. Der Bolfsspott nennt nun den "hintenden"

nicht anders als "Wydra," d. h. Fischotter. (G.) * Kreis Ofterode, 2. August. Wir stehen hier in der vollen Roggenernte; leider zieht fie fich durch ben täglichen Regen febr in die Lange. Sehr viel Winterroggen ift umgepflügt. Das Sommergetreide steht durchweg gut, ganz besonders zeichnen sich die Erbsen durch Größe und Reichhaltigkeit der Schoten aus. Die Kartoffeln haben bisher noch keinen Schaden gelitten. Die Imter find mit diesem Jahre sehr zufrieden. Die Tracht war zwar kurz aber ertragreich, durchschnittlich hat jedes Bolt einen Ertrag von 50-60 Pfund geliefert. Die Imter schiden ihren Honig bireft nach Berlin, die Blechgefäße werden von dort den Bertäufern zugefandt. Mancher Imter hat durch Bedarf zu beden.

* Mohrungen, 3. August. Den Maler Lage'ichen

Motive zu den Thaten sind oft in den geringsügigsten Umständen zu suchen. Das Leußerste hat nach dieser Michtung hin der 43jährige Arbeiter Karl Atzler, Friedrichsfelderstraße 28 wohnhaft gewesen, geleistet. Am Sonntag vor acht Tagen wurde er plöglich von hestigen Leibschmerzen befallen und erklärte seiner Wirthin gang offen, er würde fich aus dem Fenfter fturgen, falls das Leiden nicht bald weiche. Mur mit Muhe murde er von diesem Entschluß abgebracht. In ber Nacht jum letten Sonntag stellte sich das gang geringfügige Uebel wieder ein; Athler fprang mit den Borten aus dem Bett: "Ra det halte aber der Deibel aus, id nich", fprach's und erhangte sich wenige Augenblicke später auf dem Abort. — Zu dem Selbstmord des Landgerichtsrath Hauschteck auf dem Kirchhose in Gotha erfährt die "Berl. Boltszig." noch, daß der Genannte furz vor Ausführung der That einem befannten hiefigen Bucherer ein Schreiben des Inhalts zugehen ließ: "Bon den vielen in Ihren Banden befindlichen, mich mitbetreffenden Wechseln wird wohl keiner eingelöft werden, da ich dieselben gefälscht habe. Berzeihen Sie dies Ihrem ergebenen (Unterschrift)."

Im Sohenzollern-Mufeum in Berlin befindet sich u. a. ein Andenken, das an das Freundsichastsverhältniß zwischen Friedrich dem Großen und dem Obersten von Wackenis, dessen Asche nächst nach Potsdam überführt wird, erinnert. Es ist dies eine Dose aus blauer Emaille, welche auf ihrem Dedel in feiner Malerei einen honneur erweisenden Grenadier zeigt, zu deffen linker Seite vier offene Rriegszelte, die mit preugischen Adlern gefront find, fich befinden, mahrend vor dem Krieger ein kleines Belt, welches eine Fahne mit einem Geschütz um= foließt, fichtbar ift. Auf der Innenseite des Decele

Rleines Fentilleton.

*Berlin, 4. August.

Die Selbmord-Spidemie greift in ganz bedenklicher Weile den gich, und die greift in ganz bedenklicher Weile den greift in den Schappen Belle der der dereickige Hut, die rechte Hand halt den auf eine Trommel gestützen Kommandoftab. Auf den auf eine Trommel gestützen Kommandoftab. Auf den äußeren vier Schmalfeiten ber Dofe befanden fich einzelne Soldatenfiguren, darunter ein fraftiger Barbes du Korps mit gezogenem Pallasch. Nach der dem Hohenzollern-Museum von dem Geber zugegangenen Mittheilung hat Friedrich der Große diese Dose als Andenken dem Rittmeister von Backenit für bewiesene außerordentliche Brabour in der Schlacht bei Borndorf verehrt. Das mit einem Etifett versehene Ersinnerungszeichen hat nun seinen Blat in der Friedrich dem Großen im Hohenzollernmuseum gewidmeten Ab= theilung erhalten, und zwar ist es den in einem Glastaften aufbewahrten 52 Schnupftabatsdosen, die insgesammt auf bas Leben und die Thaten Friedrichs

des Großen Bezug haben, eingereiht.

* 50,000 abhängige Geschäftsreisende giebt es in **Deutschland** — abgesehen von der großen gahl reisender selbstständiger Geschäftsinhaber. Was im volkswirthschaftlichen Leben diese Heer von Gestätztständigen der Geschaftlichen Leben der Geschaftlichen Leben der Geschaftlichen Leben der Geschaftlichen Leben der Geschaftliche Leben der G schäftsreisenden barftellt, ergiebt fich aus folgender Berechnung: Nimmt man, unter Ermittelung ber höchften und der niedrigften Spefenfage und unter Berucksichtigung der Thatsache, daß die Reisenden nicht ununterbrochen unterwegs sind, den bescheidenden Sat von 12 Mt. für Tag und Reisenden an, so verbrauchen 50,000 deutsche Geschäftsreisende in einem Sahre auf der Reise 219 Millionen Mart, oder annähernd eine viertel Milliarde das Sahr.

* Zwanzig Jahre alt und nicht geboren. In einer nicht beneidenswerthen Lage befindet sich, so wird der "Frankf. Itg." aus Edenkoben in der Rhein= pfalz geschrieben, ein zur Zeit hier weilender junger Mann, der im Jahre 1871 in Meh als der Sohn eines preußischen Feldwebels geboren murde, bis zur Stunde fraftig heranwuchs und nunmehr die behördliche Nachricht erhielt, daß er überhaupt nicht geboren ist. fieht man, umgeben von Siegestrophäen, das Huftbild | Sein Name ist nämlich im meher Geburtsregister | * Ein neuer tschechischer Erzest gegen Deutsche des großen Königs in reichgestickter blauer Unisorn nicht aufzusinden, und deshalb kann von einer Aus= wird aus Prag gemeldet. Dort hat ein in der

das Band vom Schwarzen Adler-Orden; das Haupt feine Rede sein. Wer die Schuld an der bedeckt der dreieckige Hut, die rechte Hand hält den Wersaumniß trägt, läßt sich heute nicht mehr auf eine Trommel gestützten Kommandostab. Auf den seistletellen; der junge Mann hat aber nichtsdestoweniger sehr darunter zu leiden. Abgesehen davon, daß er seiner Militärpflicht nicht genügen kann, — das ließe daß der Betroffene gerichtliche Schrifte thut, um fich bescheinigen zu laffen, was ihm selbst allerdings teine

> * Trier. Die Borbereitungen zur Ausftellung des heiligen Rockes, die bekanntlich am 20. August beginnt, find in vollem Bange. Anmelbungen von Brogeffionen aus dem gangen Rheinland, aus Baben, Beffen, Gliaß-Lothringen und anderwarts find in überreicher Menge eingelaufen. Die Gisenbahn= verwaltung läßt zwei neue Bahnhöfe errichten. Der Fahrplan für die Ausstellungszeit sieht 21 ankommende Sonderzüge im Tage vor. Diese Züge sind sämmtlich schon auf etwa 14 Tage hinaus besetz. Der Papit hat dem Bischof R. Korum seine Villigung der Ausstellung des heiligen Rockes kund gethan und allen Wallschapp zu der Ausstellung einen pollkammenen Ale Wallfahrern zu der Reliquie einen volltommenen Abtaß bewilligt. Der Aeliguie einen volltomineien Adslaß bewilligt. Der Ausstellung des heiligen Rockes hat sich auch die Spekulation bemächtigt. Nicht allein ist derselbe auf Portemonnaies und Zigarrenstaschen abgebildet worden, sondern es hat auch ein Geschäftstreibender in Trier bei einer Weberei eine Million Taschentücher bestellt, welche eine Darstellung des heiligen Rockes zeigen.

* Der Zirkusbestiger Cinifelli ist vor einigen zerstreute wiederholt die Manisestanten, wobei 3 Ber Tagen in Karlsbad nach längerer Krankheit im wundungen vorkamen. 6 Personen wurden verhaftet.

Alter von 50 Jahren gestorben.
* Ein neuer tichechischer Exzest gegen Deutsche

mit der Scharpe. Ueber die offene Uniform legt sich | hebung zum Heeresdienft, zu welcher er sich meldete, | Nacht zum Montag in einem Weinberge bei Brag das Band vom Schwarzen Adler-Orden; das Haupt teine Rede sein. Wer die Schuld an der vorgekommener Ueberfall dreier Mitglieder des deutschen Sommertheaters, und zwar des Komifers Männel, des Operettensängers Lösser und des Sousseurs Nora große Aufregung hervorgerusen. Die Benannten standen, sich in der deutschen Sprache auch verwehrt, zu heirathen, was Mancher für unersträglich hält, verwehrt, zu wählen, überhaupt alles Dasjenige zu thun oder zu unterlassen, wozu ein Geburtsschein die erste Vorbedingung ist. Bei einem solchen Uebernaß von Uebelständen ist es begreissich, daß der Betrossen gerichtliche Schritte kut um sich daß der Betrossen gerichtliche Schritte kut um sich wunde in der Herzgegend, die nach der Ausfage des Neuheit ist: nämlich, daß er vor zwanzig Jahren Arzies, wenn sie einen Viertelzentimeter tiefer gesgeboren murde. gangen, tödtlich gewesen ware, und zwei Schnitts wunden, die eine Lähmung des rechten Armes bes fürchten lassen, ferner eine klaffende Stichwunde an Ropf und eine Wunde an der linken Hufte. Da trot bes Lärms die Sicherheitswache sich nicht zeigte, ent= kamen die Attentäter unbehelligt. Männel erhielt durch einen Stockhieb eine schwere Kopfwunde.

* Bafel, 4. August. Wie erst jest bekannt wird,

ereignete fich am Sonnabend Abend anläglich ber auf dem Reuenburger See in Form einer "Benetianischen Nacht" stattgehabten Festlichkeit ein ernster Unglücks-fall. Ein kleines Privatdampsichiff stieß mit einem ber zur öffentlichen Benutung vertehrenden Dampfboote zusammen und murde von diesem gertrummert. Bon den 11 Bersonen, welche sich auf dem Privat-

dampfer befanden, haben 3 Damen in den Wellen den Tod gefunden.

* Bologna, 4. August. Gestern Abend brach eine Gruppe Manifestanten auf dem Victor-Emas nucl-Blate und bor der Raferne des 50. Regiments in feindliche Rufe gegen die Armee aus. Boliget

Speleuten hierselbst, welche gestern das Fest ber golbenen Hochzeit seierten, ist das bei dergleichen Anläffen übliche Gnabengeschent von 30 Mark gewährt worden. — Der unverehelichten Wilhelmine Bartel in Holler-Orden britter Klasse mit der Schleife, dem Reviersörster a. D. Hagenan hat der Kaiser eine Nähmaschine zum Geschent Miedke zu Hammerstein im Kreise Schlochau, bisher

[R.] Aus dem Kreise Flatow, 3. August. Der Bienenzuchtverein andsburg hielt gestern auf dem Bienenstande des Herrn Gutsverwalters Wieschendorf in Waldowka eine Sitzung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf den Antrag, den Namen des ver Tagesordnung verraf ven Anteug, ven stanken von zu bei Engesordnung im setzels kollenden. Das allgemeine Bereins zu ändern, da der letztere mit der Stadt izu Halbersdorf desselben Kreises, das allgemeine Bandsburg durchaus keine Fühlung hat, auch von Ehrenzeichen verlieben worden.

dort keinen Inker zu seinem Mitgliede zählt. Nach= * [Perfonalien.] Der Titel "Oberlehrer" ist dort keinen Imter zu seinem Mitgliede zählt. Rach-bem jedoch der Herr Vorsitzende die Entstehung bes Bereins und seines Namens dargelegt, auch auf die eventuellen Nachtheile und Frrthumer, die solche Umänderung nach sich ziehen lönnte, hingewiesen hatte, wurde der Antrag sast einstimmig abgelehnt. Sodann sprach Herr Müller=Vindebuden über das Rauben der Bienen nach der Trachtzeit. Zum Schluß wurde noch der Bienenstand des Herrn 28. besichtigt, auf dem die Mitglieder sehr starte Bölker in Ilgenkaften, auch dieser letteren genaue Gin-richtung und Behandlung zu sehen und kennen zu lernen Gelegenheit hatten.

* **Tilfit**, 4. August. Zur Reichstagswahl am 3. August berichtet die "Tiss. Allg. Zig." noch: Auf einem nahe bei Tilsit gelegenen Gute jenseits der Memel fährt der Inspektor am Tage nach der Wahl zu der verhältnismäßig großen Bahl freisinniger Zettel beigetragen haben, welche sich in der Urne seines Be= zirfes am 28. Jult fanden. Der Inspektor verstieg sich aber auch zu der Drohung, daß er bei der Stich= wahl die Leute auf's schärfste kontroliren und ihnen erst im Wahllokal konservative Zettel verabreichen wurde. Das wurde natürlich eine ungesetzliche Manipulation der dreistesten Art sein. In Pleine befand sich das Wahllokal in einem hinteren Zimmer des Schulgebäudes. Man mußte ein vorgelegenes Schul= zimmer durchschreiten und hier prangten an der schwarzen Wandtasel die Worte: Wähler! Wählt nicht den Demokraten Reibniß. In diesem Borzimmer zum Wahllokal lagen auch Zettel für Herrn Weiß auf den Schulbanken umher und Wahlvorsteher, Lehrer R., patrouillirte in demfelben auf und ab. Don Christoval Cremer, der schwarze, hat am Sonnabend entschiedenes Bech gehabt. Nur elwa 40 Bersonen hatten sich zu dem Cremer'schen Bortrag (gegen ein Entree von 25 Bfg.) über feine Begiebun= gen zu Don Carlos eingesunden. Eine entschiedenere Ablehnung, so meint die "Tils. Allg. Ztg." zutreffend, seitens des Tissiter Publikums, die sich augenblicklich auch dis weit in die Reihen seiner Parteiseunde erftrectt, konnte Herr Cremer kaum erfahren. — Daffelbe Blatt ichreibt: Ein hiefiger, in welten Kreisen als böchft achtbar bekannter Burger fungirte am Wahltage als Vertrauensmann bes freifinnigen Wahlbereins in Allt-Wehnothen. In der Krugftube daselbst fielen Leute über ihn her und brachten ihm Faustschaften und Messersiche im Kopse bei. — Der Herr ist in Solos der Merschungen leichten bei fernen ihr in Folge ber Berlegungen lebenslänglich schwerhörig ge-worden. Diese Angelegenheit wird übrigens noch ein Rachspiel bor dem Staatsanwalt haben. Das find die Folgen der Berhetjungen und Berleumdungen, welche gewisse tonservative Agitatoren auf dem Lande ausgestreut haben.

* Bartenstein, 3. August. Durch den Tod des Followeite einen

Justigrats Bodlech hat die freisinnige Bartet einen getreuen Anhänger, der liberale Bablverein des Bahl= verein des Wahltreises Friedland-Gerdauen-Nasten-burg ein hervorragendes Mitglied und seinen langjährigen Führer verloren.

* Ans dem Kreise Neidenburg, 2. August. In Sturpien bei Soldan fiel ein achtzehnjähriges Mädchen in den Dorfbrunnen und ertrant.

* Krone a. d. Brahe, 3. August. Der Forst= aufseher v. U. in der Oberförfterei Grünfelde murde geftern früh von Wilddieben angeschoffen, gludlicher= weise ist er nur leicht verlett.

* Stolp, 4. August. Auf dem heutigen Bieh= marke herrichte fur Pferde ein großes Angebot. Die Breise waren fest. Un Rindvieh war wenig Zufuhr vorhanden; hohe Preise. (D. 3.)

Elbinger Rachrichten. Wetter=Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seemarte

wechselnd lebhaft witterluft. Strichweise Entladungen. Sturm weise auch schon recht häufig schlechte Knollen, ferner warnung für die Küsten. (SVB.—VB.) warnung für die Küften. (SW.—W.) 7. August: Beränderlich, fühler, Gewitter, Regenschauer, lebhafter Wind. Sturmwarnung für die Rüpen. (GB.—28.)

(Für diese Rubrit geeignete Artikel und Notizen find und Kets willfommen) * [Gemälde.] In dem königlichen Museum zu Berlin sind jest 2 Gemälde von Gärtner ausgestellt, welche bei den Besuchern, Fachleuten wie Laien, bestür die Ausa des Elbinger Ermunasiums in Austrag gegebenen Gemälde. Dieselben bekleiden in einem der aröhten Säle eine ganze Wand. Reide stellen Lands gegebenen Gemate. Die bettetden in einem bet größten Sale eine ganze Band. Beibe stellen Lands schaften bes alten Griechenlands dar, und zwar bas Olympia schaften des alten Griechenlands dar, und zwar das eine die Altis von Olympia. Entworfen ist das Gesmälbe nach den Beschreibungen des Pausanias und den neuesten deutschen Ausgrahungen. Auf einem hohen Berge zwischen Gärten und Statuen erhebt sich der säulenreiche Tempel, zu dem eine breite Prachtstraße sührt. Den Abhang des Berges bedecken lange Säulenhallen. Das andere Vild zeigt die Akropolis von Athen, von der Westleite aus gesehen. Sie ist nach der Natur und den dishertgen Rekonstruirungen gezeichnet Im Mittelgrunde steigt das stolze Denke gezeichnet. Im Mittelgrunde steigt das stolze Denkmal attischer Kunft empor mit den Säulenhallen der Brophläen und dem Standbilde der Athene. Die im hintergrunde liegenden Berge find in blaulichen Duft getaucht, mahrend die seitwärts liegenden Spipen durch die scheibende Sonne vergoldet werden. Belebt wird die Scenerie durch eine Gruppe athenischer Bürger mitten in der südlichen Flora und zwischen Götterdischern überaus malerisch wirken. Beide Gemälde sind in Wachsfarben ausgeführt und werden von Schülern der Berliner Afademie vielsach nachgemalt. Um die Künftler vor der Ludringlichkeit das Kuhlistung 211 im Bordergrunde, welche in ihrer eigenartigen Tracht Künstler vor der Zudringlichkeit des Publikums zu

* [Ordensverleihungen.] Dem Oberförster e. D. Feischrin zu Königsberg, bisher in Oberförsterei Gollub im Kreise Briesen, ist der Rothe Udler-Orden gu Hobenkamp deffelben Kreises, der Rönigliche Kronen-Orden vierter Rlaffe und den penfionirten Förstern Benkmann zu Heinrichsborf, Obersörsterei Lautenburg, Manke zu Pulko im Kreise Marienwerder, bisher zu Münsterwalde desselben Kreises, und Stümke zu Riesendurg im Kreise Rosenberg W.=Pr., bisher

bem ordentlichen Lehrer an der Landwirthschaftschule gard versett worden.

* [Cinquartierung.] Wie wir hören, find für nicht zu ermitteln gewesen. Die am 24. d. Mts. hier Einquartierung nehmenden * [Als muthmaßlich Offiziere und Mannschaften vom Fuß-Artillerie-Regiment Linger (Ostpreußisches Nr. 1) genügend Quarstere angemeldet worden, so daß keine Zwangsbelegung erfolgen darf.

[Die Anabenhandarbeit] findet in unserer Brevinz immer größere Ausbreitung. Zu den Werk-stätten in Thorn, Danzig, Marienwerder werden sich in nächster Zeit solche in Graudenz und Culm gesellen. die Gutsleute grob an, weil in dem kleinen Wahl- Auch in den Seminaren zu Löbau, Graudenz und bezirke leicht erfichtlich ist, daß auch diese ihr Scherssein Marienburg wird der Unterricht eingeführt werden und soll berselbe von den in der Thorner Werkstatt ausgebildeten Seminaristen ertheilt werden. In Danzig besteht ein Kursus zur Ausbildung der dortigen Lehrer. An demselben betheiligen sich 12

> [Regulirung des Hollander Grabens.] Der Hollander Graben veranlagt die Abjagenten feit vielen Jahren zu beftändigen Rlagen, die besonders lebhaft geworden sind, seitdem von dem kleinen Lust= garten nach dem hinter der Hotop'schen Fabrik be-legenen Teich Kanalisation gelegt ist, da nämlich die Rohrweite von 40 Zentimeter sich für unzureichend erwiesen hat, um bei starkem Zuflug das Baffer hinreichend schnell abzuführen, so daß zwischen dem Wafferstand im oberen Theil des Hollander Grabens und dem Teich ein Niveau = Unterschied von einem halben Meter vorhanden war, welcher fortwährende Uebersluthungen der Grundstücke in der Johannisstraße zur Folge hatte. Diese Miß-ftände sind durch Herrn Breitenfeld auch in der Stadtverordnetenversammlung wiederholt zur Sprache gebracht und am Montag zum Gegenstand einer ein= gehenden Untersuchung der Baudeputation gemacht worden. Um nun dem Uebelstande zu steuern, hat die Deputation beschlossen, vom kleinen Lustgarten aus ein 50 Zentimeter weites Kanalisationsrohr um die am Hollander Thor stehende Zigarrenniederlage öftlich herum nach dem Teich legen zu lassen, welches ges nügenden Absluß verspricht. Der Stadt erwachsen dadurch keine Kosten, da die Elbinger Aktiengesells schaft für Leinenindustrie zur Legung dieses zweiten Rohres 1600 Mt. bewilligt hat, um sich für ihren Fabrikbetrieb genügenden Wasserzussuß zu sichern-Uebrigens stand die Gesellschaft im Begriff, die Stadt wegen Absperrung des Wasserzussussuss durch die Kanalisation, welche erst den Wassermangel herbeis

> führte, zu verklagen.
>
> * [Ernte.] Der verderbliche Einfluß, den die ungunstige Witterung auf die diesjährige Ernte, spesung ungunstigt wacht sich von Lag ziell in unserer Provinz ausgeübt, macht sich von Tag geltender und erzeugt allenthalben tiefe Niedergeschla= genheit. Roggen ift im Often ber Proving größten= theils gemäht, jedoch bei weitem noch nicht eingeheimst; stellenweise faulten die Halme durch die Raffe bereits bor dem Mähen. Nur weniges Getreide ist troden unter Dach gefommen, und ber Ertrag der geringen Größe der Körner wegen ein unerwartet schlechter. Inmitten der Provinz steht der Roggen wohl um die Halfte noch auf dem Halme. In den Riederungen hat das Regenwetter dem Getreide noch mehr zuge= sett, wie auf höher gelegenen Landstrichen.

* [Aus Zeper] schreibt man uns vom 4. d. Mts.: Die diesjährige Roggenernte scheint recht schwierig von statten zu gehen, da der Roggen zufolge der häufigen Regenguffe nicht eingefahren werden tann. Biele Besitzer haben ihren Roggen und Gerste noch gar nicht in Hocken stehen und muß daher das nieder= gehauene Getreide fehr bald leiden, und ohne Zweifel wirds in diesem Jahre wieder recht viel Auswachs für das nordöstliche Deutschland.

Raddrud verboten.

G. August: Mäßig warm, twolfig, heiter, abschend lebhaft windig, Regenschauer, Gesaum größten Theil abgetrocknet, und sinden sich stellens

> [Wechfelfälschung.] Geftern wurde einem hiefigen Kaufmann ein Solawechsel über 285 Mark präsentirt, der gefälscht war und daher von dem Betreffenden nicht eingelöft murde, sondern jum Protest tam. Der Wechsel war badurch hergestellt, daß auf ein Stüdk Papier, welches die Namensunterschrift des Raufmanns trug, der Wechseltext geschrieben wurde. Der falsche Wechsel selbst ist durch mehrere Hände gegangen und zwar zunächst in Philadelphia begeben worden. Bielleicht gelingt die Ermittelung des Ber= fertigers des Wechsels durch den ersten Aussteller. Uebrigens foll noch nicht genügend festgestellt fein, ob die Namensunterschrift auf dem Wechsel echt ist. Sollte sie echt sein, so könnte dieser Fall nur zur Mahnung dienen, in der Aufbewahrung von Bapieren mit Namensunterschrift recht vorsichtig zu sein.

* [Ranbfifcherei.] Während die Repfischer mit großen Strafen belegt werden, falls dieselben Gifche veräußern, welche den Fischereigesetzen nach nicht die entsprechende Große haben, scheinen die Angler sich über diese Bestimmung teine Gewissensbiffe zu machen. Tropdem die Fischerei im Elbing verpachtet ist, findet man fast täglich bis 70 Angler längs der Elbingufer sigen, von welchen, wie ein hiefiger Fischhändler behauptet, pro Tag durchschnittlich 15 minderlange Fische ihrem Elemente entzogen werden.
* [Der heutige Fischmarkt] brachte fast nur

Alle, aber auch einen recht starken Stör zum Ansgebot. Derselbe wog 72 Kilogramm und wurde für 34 Mt. an einen Fischräucherer aus Vogelsang auf der Rehrung verkauft.

* **Blikschlag**. Gestern Nachmittag schlug der

* [Auflauf.] Heute Bormittag erregten zwei angetrunkene Arbeiter in der Königsbergerftraße da= ihügen, ist der Plat vor den Bildern in weitem Bogen beständig abgesperrt. Das Gymnasium wird in den beiden Gemälden Kunstwerke ersten Ranges erhalten.

* [Diebstahl.] In der Angerstraße wurden in der verfloffenen Racht zwei Leute von einem Polizeibeamten betroffen, die zwei gefüllte Sade trugen Als der Beamte nach dem Inhalt fragte, warfen die Männer die Säcke von sich und entliefen. In den Saden befanden fich frisch gegrabene Rartoffeln und Bwiebeln, die zweifellos irgendwo geftohlen find.

[Ermittelter Zechpreller.] In einer Schantwirthschaft des Inn. St. Georgendamms beging vor einigen Tagen ein Mensch eine Zechprellerei in Höhe von 8—9 Mt.; es ist nunmehr gelungen, denselben in einem auf dem Inn. Mühlendamm wohnhaften

Menschen zu ermitteln.

* [Betrug.] Als gestern Nachmittag ein neun Rahre alter Anabe mit einem Gelbbetrage zu einem Raufmann des Alten Markts geschickt wurde, traf der= felbe ein junges Frauenzimmer und wußte diefes bem Knaben das Geld unter der Angabe abzuschwindeln, daß die Berson von der Mutter nachgesandt sei, um das Geld zurückzuholen. Leider ist die Gaunerin

(218 muthmaßlich geftohlen) ift heute ein schwarzseidenes Damenkleid polizeilich angehalten und

beschlagnahmt.

Aus dem Gerichtsfaal.

Mainz, 1. August. Bon Seiten des Gouber= nements und der Lieutenants Lendheder, Suffer und Mors sind Beleidigungs-Prozesse gegen die Redaktion bes "Mainzer Anzeigers", der Mainzer Nachrichten" und der "Wainzer Bolkzeitung" erhoben worden. Gegen Herr Rechtsanwalt Dr. Zuckmaher ist serner Anklage deshalb erhoben worden, weil derselbe, in seiner Rede vor Bericht, an dem militärischen Berichts verfahren Kritik geübt habe.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* In Berichtigung einer Rotig, welche die Runde burch die norddeutsche Presse gemacht hat, theilt das "B. T." mit, daß der Dichter Hermann Suder= mann fich zur Beit zwar in der Kuranftalt Dr. Binsmangers in Ronftanz befindet, nicht aber in Folge eines Rerven- oder Gemuthsleibens, sondern um eine ihm vom Professor Schweniger verordnete Diat= und Bäberkur gegen zirkulatorische Störungen genauer ärztlicher Kontrole zu unterwerfen. Weit entfernt "überarbeitet" zu sein, befindet sich Sudermann, nach seiner eigenen Mittheilung, wohler als seit Jahren, da die Störungen der Blutzirkulation, welche die Kur veranlaßten, im Schwinden begriffen sind.

* Gin medizinisch hochinteressanter Fall wird dem "Mannheimer Generalanzeiger" aus dem Orte Friedrichsfeld gemeldet. Bor etwa 4 Wochen erkrantte daselbst die 19 Jahre alte Tochter des Bahn= accordanten Ph. Rahrmann an einem Magenleiden. Es schlenen sich Geschwüre im Magen gebildet zu haben und der Zustand der Patientin war ein äußerst bedenklicher, bis in der vergangenen Woche die Krankheit eine unerwartete Wendung nahm. In der Magengegend zeigte sich äußerlich eine Geschwulft. Der behandelnde Arzt schnitt dieselbe auf und förderte die 5 cm. lange (?) Spise einer Morphiumsprite zu Tage. Diese wie eine Nadel aussehende Spise war ber Patientin bor zwei Sahren beim Abmijchen eines Tisches durch die Sand in hen Körper gedrungen und hatte thren Weg bis in den Magen genommen, wo fie die Rrantheit verurfachte. Sie drang durch den Magen hindurch und erzeugte den Geschwulft, von welcher fie der Arzt entfernte. Die Battentin befindet fich auf dem Wege der Genesung und fieht ihrer

sich auf dem Wege der Genesung und sieht ihrer demnächstigen vollständigen Heilung entgegen.

• Das **Technikum Mittweida** (Königreich Sachsen) zählt im vergangenen 24. Schuljahrezungenen 24. Schuljahrezungenen 24. Schuljahrezungenen 25. Schüler, welche die Abtheilung für Maschinenzungenen 25. die für Werfzungeneiter und Elektrotechniker, des, die für Werfzungeneiter des Vollageneiter des Vollageneiters vollageneiters vollageneiters vollageneiter des Vollageneiters vollageneiter des Vollageneiters vollageneiters vollageneiters vollageneiter vollageneiters vollageneiter vollageneiters vollageneiter vollageneiters vollageneiter vollageneite Schweiz, Großbritannien, Danemart, Holland, Italien, Rumanien, Schweben, Norwegen, Bulgarien, Gerbien, Spanien 2c., aus Afien besonders Jaba, Sumatra. aus Afrika Oranje-Freistaat, ferner Rord- und Süd-amerika und Auftralien. Die Eltern der Schüler gehören hauptfächlich dem Stande der Fabritanten, Ingenieure, Mühlen= und Brauereibesitzer, Schloffer, Mechaniter, Baugewerke, Staats= und Kommunal= beamten und Raufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 19. Oftober. Aufnahmen in den unentgeltlichen Vorunterricht finden bon Mitte August dis Ende September sederzeit statt. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mitt= meida (Sachsen).

SS Bie schäte ich mich ein? Gin allgemein verständlicher Neberblick über die für den Steuer= oflichtigen wichtigiten Bestimmungen des neuen Gin= fommensteuer-Gesetzs vom 24. Juni 1891. Von A. Fernow, Regierungs-Nath. Preis 50 Pf. Die sehr zeitgemäße Broschüre ist soeben im Verlage der tönigl. Hofbuchdructerei Trowissch u. Sohn in Frank-furt a. Oder erschienen. In einsacher, leicht verftandlicher Sprache fett ber Berr Berfaffer bem Gin= kommensteuerpflichtigen auseinander, wie er sich gegen= über dem neuen Befet zu verhalten bat. Er beforicht die eingreisenden Beränderungen, die das neue Gesetz gegenüber dem alten schafft und behandelt, dann die Steuerpflicht und die Steuererklärung. Ausführlich wird ferner der Begriff Einkommen im Sinne des neuen Gesetzes behandelt, sowohl im allgemeinen, wie im speziellen. Die höchst praktische Arbeit dürfte wefentlich bazu beitragen, die Sorgen, mit benen viele ben Schwierigfeiten des neuen Gefetes entgegensehen, zu erleichtern, indem Jedem, losgelöst vom Text des Gesetzes, die Frage verständlich beantwortet wird: Wie schäße ich mich ein?

Telegramme.

Bergen, 5. August. Der Kaiser erledigte tern Regierungsgeschäfte. Nachmittags gestern gestern Regternigsgeschafte. Nachmittags fand ein Wettrudern und Wettsegeln zwischen den Booten der Schiffe "Hohenzollern", "Prinzest Wilhelm", "Jagd" und "Stosch" statt. Nachts 12 Uhr trat die "Hohenzollern" die Reise nach Odde an. Für den Dombau in Trondhjem wies der Kaifer 1000 Kronen an.

Wien, 4. August. Dem "Fremdenblatt" zu Folge wird die Regierung in der kommenden Herbiselsion dem Parlamente einen Gesetzentwurf über die Wiener Stadtbahn vorlegen, welche gemeinsam mit der Wienfluß = Regulierung, der Erbauung eines Donau-Winterhasens und der Umlegung der alten Cammelkanäle ausgesührt werden soll. Die darauf

bezüglichen Entwürfe sind bereits ausgearbeitet. **Paris**, 4. August. Ein Telegramm aus St. Louis (Senegal) melbet die Unterwersung Alhy Bonbakar's, eines der bedeutendsten Berbündeten von Ihmadans war anwartet das aus Alexander. Ahmadon; man erwartet, daß auch Abdul Bonbakar, Bruder Aly's und Oberhaupt der Fonta's, sich unterwerfen werde.

Brüffel, 4. August. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Bernaert machte Mittheilung über das Unwohlsein der Königin, welches nervösen Charafters sei. Die Gerüchte hierüber seien bei weitem übertrieben. Alles lasse hoffen, daß die Rönigin bald wiederhergestellt fein werde.

Handels-Nachrichten. aphische Börsenberichte

Letegruphtime wurfe		
Beriin, 5. August, 2 Uhr 35 A	Rin. Na	фm.
Borfe: Festest. Cours vom	4.8.	5.8.
31 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe .	95 30	95,40
31 pCt. Westpreußische Pfandbriefe .		
Desterreichische Goldrente	96.—	
4 pCt. Ungarische Goldrente	90,	90.—
Russische Banknoten	216.10	218.90
Desterreichische Banknoten	172,40	172.60
Deutsche Reichsanleihe	106.—	106.10
4 pCt. preußtiche Confols	105.70	105.70
4pCt. Rumanter		
Marienb.=Mlawt. Stamm=Brioritäten		109.70
	, ,	,

Brodutten = Borje. Cours bom . 4 8. 222,20 222,20 Weizen August Sept.=Dit. . . . 217,20 217,50 Roggen befestigt. August Sept.=Ott. . . . 209,75 209,50 Betroleum loco 23,---Rüböl Sept.=Ott. 61,70 60,60

62.50

51,70

61,60

Königsberg, 5. August. (Bon Portatius und Grothe, Getreibe-, Boll-, Mehl- und Spiritus-Commission&=Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendeng: Unverändert.

April-Mai .

Spiritus 70er August-Sept. .

Zufuhr: —,— Liter. Loco contingentirt Boco contingentirt 71,50 & Brief. Boco nicht contingentirt 51,50 " "

Danzig, den 4. August. Getreidebörse. Weizen (per 120psd. holl.): loco höher, 50 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. —,— M., hellbund inl. —,— M., hochbunt und glasig inl. —,— M., termin Juli-August zum Transit 126psd. —,— M., per Septbr-Ottor. zum Transit 126psd. 172,50 M., per April-Mai zum Transit 126psd. 174,50 M. wer April-Mai zum Transit 126psd. holl.): loco höher, inl. —,— M., rusi. und poln. zum Transit 169,— M., per Septbr-Ottor. 120psd. zum Transit 155,— M., per April-Mai zum Transit 120psd. 160,— M. Gerste: große loco inl. —,— M. Kübsen: per 1000 Kilogramm 245—252 M. Hafer: loco inl. —,— M.

Hafer: loco inl. —,— Me Erbsen: loco inl. —,— Me

Königsberger Productenbörse.

	Aug.	Ung.	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfd. Roggen, 120 Pfd. Gerfte, 107—8 Pfd. Hofer, feiner Erbjen, weiße Kochs. Rübsen	154,50	234,— 212,— 153,50 155,50 148,— 257,—	feft höher behauptet bo. unverändert höher

Spiritusmarkt.

Ronsumsteuer 51,—, pro August-September 50,—, pro September-Oktober 45,40.

Zuckerbericht.

Magdeburg, den 4. August. Kornzucker extl. von 92 pCt. Kendement 18,—, Kornzucker extl. 88 pCt. Kendement 17,35, Kornzucker extl. 75 pCt. Kendement 15,—. Unverändert. — Gemählene Kassinade mit Faß Melis I mit Faß 26,75. Fest.

Meteorologische Beobachtungen pom 4. August, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. mm	Wind	Wetter	Temper. Celsius	
Ropenhagen	752	වමව	bedectt	16	
Stockholm	757	NNO	wolkig	18	
Haparanda	755	ಖ	wolkig	14	
Betersburg	757	NNO	wolkig	12	
Moskau -	757	SW:	bedectt	14	
Sylt	753	ftill	wolkig	13	
Hamburg	754	S33	halb bed.	13	
Eminemunde	754	SW	Regen	15	
Neufahrwaff.	756	S	wolkig	15	
Memel	757	වෙ	wolkig	17	
Varis	757	SSW	politig	12	
Rarlsruhe	769	SW	halb bed.	16	
München	761	SW	heiter	14	
Berlin	756	233	halb bed.	16	
Wien	759	NO	halb bed.	16	
Breslau	758	SW	Regen	16	
Nizza	759	DND	wolkenlog	18	
Trieft	760	ftill	halb bed.	23	
Nebersicht der Witterung.					

Neberzicht der Witterung.
Der Luftdruck ist meist ein niedriger; das gestern bereits über der Nordsee liegende Minimum hat seine Lage und Tiese wenig verändert und beherrscht die Witterungsverhältnisse des größten Theises Europas. Demzusolge hält das kühle veränderliche Wetter mit mäßigen die frischen südwestlichen Winden die Veranden die Veranden der Staden kallenden fil Nacen kallen. Deutschland an. In ganz Deutschland fiel Regen, stellen-weise in sehr beträchtlichen Mengen. In Norddeutsch-land fanden zahlreiche Gewitter statt.

Deutiche Seemarte.

Seidenstosse (schwarze, weiße und farbige) von 95 Pfge. bis 18,65 p. Meter — glatt, gestreist und gemustert (ca. 380 versch. Qual. und 2500 versch. Farben) — versendet roben= und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hoffief.) Zürich. Muster umgehend. Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.

Gummi- waaren-Fabrik v. Paris. S. Renée.

Feinste Spezialitäten. Zollfr. Bersandt durch W. H. Mielck, Frank-furt a. M. Special-Preisliste in verschlossenem Convert ohne Firma gegen Ginfendung von 20 Pf. in Briefmarken.

auf Reisen geht oder Landparthien macht, versäume ja nicht, sich mit einem Fernseher, Fernrohr oder Touristenglas zu versehen, die fur so billiges Geld zu haben und so bequem zu transportiren find, daß sie nicht im geringsten hinder= lich werden. Welchen Genuß die Benutung eines solchen Instruments dem Raturfreunde bietet, fann nur der beurtheilen, der sich eines solchen Besitzes schon erfreut. Darum empfehlen wir iedem Reisenden, Touristen, wie überhaupt jedem Naturfreund, die geringe Ausgabe nicht zu scheuen, und von dem Bersandgeschäft von Schröder, Berlin W. 62, Courbièrestr. 10, sich einen Fernseher, auf jeden beliebigen Stock sofort zu befestigen, à 1 M. 1 Fernrohr mit 3 Zügen 1,75 M., oder ein Touristenglas in hübschem sedernem Töschichen für 2,50 M., etwas schärfer 3,50 M., noch schärfer 5 M., sehr scharf 7,50 M., oder einen Krimm= stecher für 8 M. fommen zu lassen.

Familiennachrichten.

Bestellung geschieht am besten durch Post=

Für Porto sind 50 Bf.

anweisung.

beizufügen.

Berlobt: Frl. Aurelie Mofer-Graudenz mit dem Kaufmann Herrn Samuel Weyl=Breslau. — Frl. Elife Opper= mann mit Herrn Julius Schreiber-Königsberg. — Frl. Anna Boehlke mit herrn herm. Wermte-Rönigsberg. Geboren: Regierungsbaumeifter Müh= lenbruch = Bromberg 1 T. — Ignat Gröger-Bromberg 1 S. — R. Reichermann-Barten 1 T. — Gutsbesitzer S. Dyck-Conradswalde 1 S. — Dr. Krieger-Königsberg 1 S. — Ihmn. Borschullehrer Paul Krause=Königs= berg 1 S.

Geftorben: Agl. Geh. Hofrath Arthur von Rauchhaupt = Berlin, 45 3. Frau Auguste Rexin, geb. Kiep= Gotteswalde. — Gustav Schlarbaum-Bromberg, 42 J. — Hugo Levin-sohn-Königsberg, 23 J. — Dr. Carl Weber=Billtallen.

Elbinger Standes-Amt. Vom 5. August 1891.

Geburten: Riempner Bernhard Preuß 1 S. — Arbeiter Aug. Söpfner 1 S. — Schlosser Carl Aug. Vollerthum 1 S. — Schuhmacher Otto Hausmann 1 T. — Gelbgießer Eduard Groß 1 T. — Schiffer Ferd. Barwig

Aufgebote: Regierungs = Diatar Johann Roffius-Königsberg i. Pr. mit Anna Kirchner-Clbing. — Fleischermstr. Gustav Adalbert Wröbel = Berlin mit Fleischerwittwe Bertha Emilie Walter, geb. Lerbs-Mohrungen.

Sterbefälle: Chirurg. Juftrumentenmacher Otto Hinz S. 8 J. -- Maurer= geselle Eduard Raths T. todtgeb. -Maurerges. Hermann Fietkan S. todt= geboren. -- Schmied Aug. Pietrzick, 55 J. — Barbiergehilse Heinr. Rudolf Moll 18 3. — Hospitalitin Amalie Hein, geb. Schröter, 71 3. — Arbeiter August Hildebrandt T. 24 St.

Sountag, den 9. August: Vergnügungsfahrt [

mit Damen per Gisenbahn nach Danzig, Besichtigung des Provinzialmuseums. Dampferfahrt nach Heubude, Pleh= nendorf, über See zur Rihede, Besuch eines Panzerschiffes, dann

nach Zoppot. Billets für Eisenbahn- (III. Ml.) und Dampferfahrt zusammen für 5 Mark find bis Donnerstag, den 5. August, Abends, bei Herrn C. Meissner, Alter

Markt 44, zu entnehmen. Die Zahl der Theilnehmer muß an diesem Termine feststehen. 🔊 Der Vorstand.

Bürger-Ressource.

Freitag, den 7., Sonnabend, den 8. und Sonntag, den 9. August:

Humoritt. Abend

der altrenommirten

Leipziger Quartettu. Concertlänger

aus dem Arnstall=Palast zu Leipzig, Serren Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Herrmanns, Frische und Hanke.

Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 60 Pf. Billets à 50 Pf. vorher in den Conditoreien der Herren Maurizio u. Thiom. Jeden Abend neues Programm.

Elbinger Kirchenchor.

Wiederbeginn der Hebungen erft Freitag, ben 14. August, Abds. 8 Uhr, in der Höheren Töchterschule. Theodor Carstenn.

Gtablissement Markthalle. Sonntag, den 9. August:

Grokes Volksfelt.

Näheres später.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter Johann Trollack aus Elbing, z. Z. unbestannten Aufenthalts, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen dringenden Bers dachts des schweren Diebstahls, verübt in der Racht zum 18. Juni 1891, ver=

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts Gefängniß abzuliefern, sowie zu den biesseitigen Akten J. 1277/91 sofort Nachricht zu geben. Elbing, den 3. August 1891.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgericht.

Die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen für den Renbau eines Pfarrhauses in Nenheide foll im Ganzen verdungen werden.

Die Verdingungs-Verhandlung findet

am Mittwoch, 19. August, Vorm. 10 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten statt; Angebote sind daselbst bis zu der angegebenen Stunde versiegelt und postfrei einzusenden.

Dieser Berdingung liegen die im 16. Stück vom Jahre 1891 des Amts= blattes der Königlichen Regierung zu Danzig veröffentlichten Allgemeinen Bestimmungen betreffend Vergebung von Leiftungen und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Verdingungs = Anschlag, Massen= berechnung, Bedingungen und Zeich-nungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten aus.

Verdingungs-Unschläge können gegen Erstattung von 2,50 M. von demselben bezogen werden.

Zuschlagsfrift 20 Tage. Elbing, den 5. August 1891. Der Königl. Bauinspector. Bachem.

Banaufseher.

Ein tüchtiger Bauauffeher für ben Bau des Schlachthauses wird zu sofortigem Antritt gesucht.

Meldungen mit Bengnifabschriften und Gehaltsansprüchen find baldigst bei uns einzureichen.

Elbing, den 5. August 1891.

Der Magistrat.

Deffentliche Bersteigerung! Freitag, den 7. August cr., Nadm. 6 Uhr,

werde ich in dem Grundstücke des Besigers Gottlieb Sommer

Ginlage etwa 12 culm. Wiorgen Gerste auf dem Halm

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend versteigern. Clbing, den 4. August 1891.

Schanke.

Gerichtsvollzieher, Kurze Hinterstraße Mr. 7.

Ziehung 16. Septbr. 2400 Gew. i. W. v. 85,000 m., barunter 7 Equipagen 1. 90 Reit: 11. Wagenpferde. Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., Porto u. Liste 30 d. resp. 40 d.

- Richard Schröder, 🖣

🛚 **Berlin C. 19**, Spittelmarkt 8/9, 🖷 gegr. 1875.

Bernss placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Oftra-Allee Mr. 35.

Aufruf!

Rußland treibt täglich neue Schaaren braber Menschen ihres Glaubens wegen vom heimathlichen Boden fort und zwingt sie, sich in fernen fremden Ländern ein ungewiffes Brot zu suchen. Auf dem Wege nach den Hafenorten oft aller Baarmittel beraubt, kommen sie zu uns, vielfach nacht und hungrig und bitten um das Nothwendigste, sich und ihren Kindern das Leben zu fristen.

- Die Unterzeichneten haben es übernommen, dem zur Linderung dieses großen Elends hier errichteten Hauptgreng-Comité bei der Erfüllung seiner großherzigen Aufgabe behilflich zu sein, indem sie die armen Ausgewiesenen mit den nöthigsten Rleidungsftücken versehen. Was bisher von liebevollen Sänden für diesen Aweck gespendet, erweist sich den fortdauernden und sich täglich steigernden Ansprüchen gegenüber als völlig unzureichend. Wir richten deshalb an alle mitleidigen Herzen die dringende Bitte, uns in unseren Bemühungen durch Zusendung von Kleidungsstücken jeder Art zu unterstützen und in ihrem Kreise im gleichen Sinne zu wirfen. Die Unterzeichneten sind bereit, Zusendungen sür diesen Zweck in Empfang zu nehmen. Hauptsammelstelle: Israelitisches Waisenhaus in Königsberg i. Pr., Neue Dammgasse! 1.

And die Expedition dieser Zeitung ist bereit, Beitrage in Empfang zu nehmen und wird dieselben veröffentlichen.

Hauptgrenz-Comité für die rufsischen Inden, Abtheilung für Befleibung.

Frau Stadtrath Appelbaum, Frau Rechtsanwalt Aron, Frl. Anna Behr, **Rai** 12. Tilsit. Elbing. Frau Rabbiner Dr. Bamberger, Frau v. Batocki, Frau Martha Behrendt,

Neue Dammgasse 30. Bledau. Br. Arnau. Frau Friedr. Behrend, Frau Prof. Bezzenberger, Frau Prof. Bohn, Besselstraße 2. Ralthöfiche Straße 20. Tragheimer Kirchenstraße 8.

Frau Rechtsanwalt Cohn, Fran M. Fleiss, Fran Instizrath Hagen, Tilsit. Schellecken bei Labiau. Kneiph. Langgasse 54. Fran Prof. Lichtheim. Fran Bertha v. Ingersleben, Fran Elise Kühn, Elbing. Rogehnen p. Powahen. Mittel=Tragheim 9. Frau Zerline Magnus, Frau Emilie Magnus, Frau Babette Löwi,

Tragh. Gartenstr. 4. Paradeplat 4B. 3. Fließstraße 28. Irl. Anna Reuter, Frau George Marx, Frl. Hedwig Neumann, Steindamm rechte Strafe 17. Neue Dammgaffe 1. Rippenstr. 2. Frau Professor Samuel, Prinzenstraße 19.



4031 Gewinne Mark 105,900. Loos

Porto u. Liste 30 Bf. Berlin C. 19.

Spittelmarkt 8 und 9. gegründet 1857.

Colonial-Lotterie. Deutsche

Nur baare Geldgewinne ohne jeden Abzug zahlbar. Sierzu gebe ich zum amtlichen Preife: Voli-Loose gultig für beide Klassen: 1 ₁ 42 M., 1 ₂ 21 M., 1 ₅ 8,40 M., 1 ₁₀ 4,20 M. Driginal-Loofé 1. Rlaffe bei planmäßiger Ernenerung: 1, 21 M., 1, 10,50 M., 1, 4,20 M., 1,0 2,10 M. Autheil-Loofe für beide Klassen gültig:

1 16 3 M., 120 2,40 M., 132 1,50 M., 140 1,25 M. 10/16 29 M., 10/20 23 M., 10/32 14,50 M., 10/40 12 M. Porto und Lifte I M. Bestellungen werden nur berücksichtigt, wenn der Betrag beigefügt ist, und erfolgt die Expedition nach Reihenfolge des Einganges.

Die Kauptverkaufsstelle der deutschen Cosonial-Lotterie Berlin W 8, Aug. Fuhse, Bankgeschäft, Sohestr. 137.

2Biederverkäufer werden aller Orten angestellt.

Grosse Geld-Lotterie Frankfurt a. W.

Celdsewinne.



darunter Haupttreffer von 100.000

20 Pfg. extra)

Elektrotechnische Ausstellung,

Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. M.

Shone felbst. Besitung, ca. 5 Ml. Bahn v. Königsberg. 1150 Morgen milber Weizen- und Gerftenboden in hoher Cultur, mit vorzüglichen Ernte=Aussichten. guten Gebänden, seiner, sester Hypothet, reichl. leb. u. todt. Inventar, soll besonderer Umftände wegen schlennig billig mit 4000 Thir. p. Sufe

und 15000 Thaler Anzahlung verfauft werden. Offerten von Resflectanten sub C. 3194 beförd. d. Annoncen-Cypedition von Haasenstein & Voyler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ziehung am 16. September 1891.

Hanptgewinne: 7 complett bespannte Equipagen u. 90 Reit= und Wagenpferde.

Loofe à 1 Mark (nach auswärts 10 Pf. für Porto) verdie Expedition dieser Zeitung.

Von der Reise zurück! C. Mlebbe, Zahntechniker.

Saure Gurken. Limburger Rafe. Julius Arke.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich. Daselbst ist zu haben das Werk:

"Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung." Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.

incl. Frankatur.

100000 Freunde

oie Expedition gesandt werden. rechnung des Portos von 30 Pfg. an 2972. Der Betrag kann auch mit Zus so reich, so billig ist. Postveisisste die Post jeden Eng Bestellungen an. Es giebt teine Zeitung, die so schibn, tiefert und nimmt ber Briefträger oder nummern weeven gratis nadyge= Prämien, Preisenthstel mit Preisen von hohen Berthen. Alle Biertelschresder Welt, großartige Romane, eine Kinderzeitung, Frauenzeitung, Gerichtes zeitung, Weltzeitung, Bunte Zeitung und Spielzeitung, serner großartige wöchentlich Imal die schünften Bilder lin SW. erwerben. "Zedem Etwas" toltet monatlich 34 Plg. und beingt in Bart. erwerben. "Jedem Etwas", in Ber-lin SW. erwerben. "Jedem Etwas".

Schärpen-Abzeichen Jahnen, für Bereine liefert Franz Reinecke, Hannover.

Dr. Spranger'id Heilsalbe heilt gründl. veraltete Beinschäden, fnochenfrafartige Wunden, bofe Finger, erfror. Glieder, Wurm 2c. zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden chmerzlos auf. Bei Husten, Halsschmerz, Quetschung sofort Linder.

in den Apotheken à Schachtel 50 Pf. 20. n. 21. Oftbr. Rothe Arenz-Lotterie. nur baares Geld!!

Näheres die Gebranchsanw. Zu haben

Hauptgewinne: 1 à 50,000 M. 2c. Loose à 3 Mark, halbe à 1,75 Mark, viertel à 1 Mark,

Porto und Liste 30 Pf. Richard Schröder,

Bankgeschäft, Berlin C. 19, Spittelmarft 8/9,

Achtuna!

gegr. 1875.

4 Stud junge Buhnerhunde, 6 Wochen alt, von jagd. vorzügl. Elt., sowie 1 Frish: Setterhündin, 21/2 3 alt, mit hochf. Nase, u. 1 scharf. Zeckel, schwarz m. rostbr., 2 J. alt, unter und über d. Erde vorzügl., sind sofort billig abzug. a. d. Jagdhaus Rickelhof bei Jilmer, Förster. Elbing.

Sinc alleinst. Frau empfiehlt sich 3. Waschen und Reinmachen 2c. Aleuß. Mühlendamm 47.

Ein j. Mädhen

zur Stüße ber Hausfran und zeitweilen Bertretung im Geschäft von fofort gefucht. Offerten unter E. M. poftlagernd Jaeskendorf.

Barometerstand. Elbing, 5. Aug., Nachmitt. 3 Uhr. 🚊 🚊

				ಹ
	29			7
ehr trocken .			9	1
eständig		6		
chön Wetter			3	
eränderlich .	28			
egen u. Wind			9	
iel Regen		6		
turm		•	3 ===	
	27_			
inh. SD	18	Br	Märme.	

Extra-Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

(Redaction, Drud und Berlag von 5. Saart in Elbing.)

1. Ziehung der 1. Rlaffe 185. Königl. Breuß. Lotterie.

Biebung bom 4. Auguft 1891, Bormittags. Rur bie Gewinne iiber 60 Mart find ben betreffender Rummern in Barenthefe beigefügt, (Ohne Gewähr.)

24 653 712 809 32 45 931 1144 271 365 456 58 505 13 64 831 2064 127 74 267 301 44 536 615 37 738 61 2003 201 10 389 427 75 719 21 926 35 4064 93 191 [100] 305 37 88 498 592 653 79 86 723 923 53 89 5021 139 57 231 472 84 709 37 854 959 75 6137 [150] 81 304 88 92 418 53 95 566 706 83 7110 768 851 [100] 976 8022 56 158 78 217 51 505 14 90 679 946 47 9005 [100] 192 216 37 65 409 42 553 83 884 [100] 901 66 84

10145 240 412 62 93 [100] 502 13 726 912 29 11014 101 32 52 234 413 41 64 91 509 808 33 913 12006 8 173 269 306 [100] 16 482 524 83 93 619 84 777 834 44 13060 147 88 233 302 460 515 639 911 15145 480 574 98 689 746 63 88 924 14417 541 80 635 76 977 96 **144**17 541 80 635 76 977 90 **13**14 90 100 50 80 **16**0 98 157 320 48 401 7 85 536 40 49 11001 59 80 664 719 11501 86 812 38 **17**026 84 207 15 361 427 598 684 725 934 **18**002 154 230 571 617 38 73 715 839 52 77 **19**034 121 235 84 417 524 679 95 813 35 47

20019 63 [100] 78 115 423 69 88 592 758 63 81 900 21014 169 254 88 [500] 311 449 60 [100] 526 694 788 96 986 22057 187 218 29 82 495 518 717 96 939 63 23031 96 114 253 371 72 439 54 520 56 672 94 99

1150] 98 225 71 740 800 35 62 73 918 49 30016 143 324 530 703 835 31007 76 83 94 253 71 73 346 423 71 550 80 604 758 [200] 890 937 **32**104 43 246 439 616 88 95 798 819 901 33009 69 306 426 59 533 [100] 96 717 46 806 17 22 957 [200] 93 **84**031 155 269 398 448 83 [100] 538 44 51 54 688 981 35028 90 93 144 76 261 482 635 865 86 144 76 261 482 635 865 86 36038 132 46 214 34 318 37 520 636 49 82 849 916 37012 119 99 206 409 662 91 716 859 939 99 38043 120 47 257 87 351 [200] 427 561 72 780 841 39044 235 85 307 499 538 54 695 [100] 885 86 994

40019 48 1100) 217 [150] 42 46 468.92 580 770 41007 69 1100] 126 313 477 577 672 811 22 37 42077 88 141 75 [3000] 89 312 51 52 459 484 75 1100] 86 924 54 43051 194 98 235 54 328 557 736 [100] 84 982 44129 1100] 343 482 78 515 48 644 874 902 45066 376 460 [100] 543 47043 94 275 417 91 529 57 83 661 715 36 874 48 48 127 254 [150] 548 80 652 983 49121 227 30 76 455 76 508 741 52 848 937 79 50034 166 468 78 97 90 59 99 11001 548 98 98 98 99

348 80 592 983 49121 227 30 76 455 76 505 741 58 848 957 79 50034 166 463 75 99 720 59 99 1001 5 1000 120 458 82 588 699 783 990 52108 214 79 334 584 623 854 62 969 1001 53054 58 69 279 334 96 754 951 54130 59 13001 247 327 432 73 671 773 872 79 960 55074 114 279 87 354 1100 1596 635 738 76 11001 926 31 [100] 56027 104 88 274 322 31 68 71 90 444 49 653 792 [150] 99 11001 912 18 57206 26 414 505 840 50 913 23 83 **58**117 93 302 48 405 593 630 48 705 49 26 414 58 969 59034 55 65 104 52 419 21 59 567 87 11001 776 872 60117 212 400 [150] 17 611 54 [150] 57 97 704 949 67 90 [200]

61091 201 76 388 525 727 70 79 835 59 904 62058 270 323 522 633 831 34 [200] 63372 85 432 848 943 64309 20 35 58 548 60 696 764 827 81 65032 41 162 75 81 368 69 487 721 939 75 79 66014 133 297 488 655 67090 [150] 185 93 200 374 86 423 73 524 28 99 704 944 59

80015 115 16 84 200 10 13 34 373 424 597 [150] 781 861 95 914 42 62 96 81160 357 74 491 581 84 675 707 884 82008 139 77 269 99 334 567 74 98 811 94 913 1100] 62 83106 72 [100] 89 200 32 367 83 94 419 58 757 967 84254 [100] 302 37 471 99 699 776 837 85036 152 278 86 325 38 41 476 672 91 86248 58 302 597 911 87033 152 60 \$\frac{348}{348} 94 572 614 64 89 933 [100] \$\frac{88}{348} 94 572 614 64 89 933 [100] \$\frac{88}{348} 94 572 614 64 89 933 [100] \$\frac{89}{348} 100] \$\frac{89}{348} 100] \$\frac{89}{348} 100] \$\frac{89}{348} 100] \$\frac{89}{348} 100] \$\frac{89}{348} 100] \$\frac{81}{348} 100] \$\frac{81}{348} 100] \$\frac{81}{348} 100]

100005 138 41 288 552 613 45 799 955 57 101110 649 756 814 78 924 33 102020 24 26 105 [100] 298 628 830 [1500] 87 88 76 104 205 456 570 754 60 933 86 104170 87 99 [150] 203 304 38 [200] 63 512 15 807 933 105027 150 395 478 505 72 813 912 33 97 106002 10 188 (300) 258 319 578 99 692 761 66 314 25 914 57 (100) 107033 35 105 458 527 48 727 40 69 108010 205 83 96 321 402 61 535 72 820 976 85 100072 [100] 131 64 227 386 413 61 680 709 977

110088 93 187 231 55 364 79 417 71 588 683 786 908 227 477 91 501 41 46 73 678 89 715 814 29 112207 333 59 425 43 77 113017 51 [100] 148 265 425 42 47 633 58 856 924 77 861 93 983 114116 309 445 595 701 17 859 [100] 115041 45 185 401 504 27 74 681 794 859 116068 [100] 196 586 863 903 54 76 117058 97 205 8 333 61 430 571 [100] 99 657 758 118072 179 301 [100] 423 41 75 540 685 804 961 119024 85 89 162 216 61 64 83 [100] 96 345 47 441 65 502 28 649 74 799 853

120094 247 349 99 539 615 22 702 [100] 979 121035 94 206 31 68 315 535 96 633 986 122255 330 57 492 531 647 840 [100] 969 86 87 123045 72 156 [200] 269 304 66 525 82 616 36 83 821 23 83 956 66 123 4072 178 216 92 406 26 97 604 748 52 894 [200] 962 64 65 87 125003 38 83 159 224 34 311 82 91 413 35 88 503 722 78 835 126036 164 206 87 349 77 410 30 511 21 919 75 82 95 127196 435 [150] 536 164 206 87 349 77 410 30 511 21 919 75 82 95 127196 435 (150) 536 65 654 95 733 93 (100) 928 128037 75 96 465 758 913 51 129003 338 683 (100) 782 84 842 (100)

130265 322 494 626 708 859 81 181077 391 406 98 501 661 83 833 945 57 132054 491 521 49 721 821 25 44 45 55 [150] 13311 61 69 72 [100] 232 46 337 559 615 21 [100] 827 134225 45 135038 309 474 92 554 73 717 21 22 28 917 68 136031 50 65 90 159 62 380 680 718 74 137051 67 291 467 541 69 631 [100] 82 757 138074 80 459 521 650 70 736 815 26 965 99 [100] 13 9080 141 258 365 691 811 [100] 86

140072 177 84 85 [100] 207 71 86 87 363 70 403 20 84 [150] 512 32 34 677 704 803 40 141121 [200] 206 302 91 508 645 55 802 142118 39 375 83 92 502 13 714 808 85 14 3021 251 391 93 444 99 828 91 95 942 14 4077 152 218 [100] 622 79 85 715 831 933 14 5268 59 313 772 80 876 969 146061 96 195 243 46 414 39 540 42 729 [100] 49 848 68 949 [200] 0] 147063 105 64 336 44 57 441 509 688 792 832 [100] 910 25 148005 37 [100] 94 95 144 310 38 85 426 61 553 713 45 969 149113 44 208 28 316 453 514 635 [100] 931 45 60

150134 327 494 535 51 600 72 827 909 **151**188 385 461 717 825 45 919 1100| 34 44 [100| **152**380 94 406 52 537 46 635 792 850 987 **153**006 7 422 546 [100| 759 85 806 **154**038 185 322 63 411 [150] 30 46 572 649 736 [150] 90 909 56 **155**122 235 73 77 301 2 58 411 40 72 679 820 59 947 **156**383 468 676 705 815 [100] 930 **157**023 [200] 128 215 36 55 362 86 93 410 749 59 846 978 **158**133 82 206 24 401 503 612 791 829 11001 85 159084 103 316 724 862 919

160271 338 421 41 [100] 54 613 54 65 73 88 719 844 939 161091 100 43 293 386 680 833 63 73 903 162104 82 203 19 31 63 318 22 585 722 28 47 804 (200) 950 163083 109 253 82 351 80 451 591 968 (100) 164029 59 84 85 91 123 201 314 81 433 648 49 59 720 38 880 998 165018 32 200 92 310 60 91 557 635 807 65 915 40 97 166011 44 134 719 33 42 96 167348 89 662 731 63 811 76 940 [200] 43 168125 227 [150] 372 556 617 21 [100] 886 923 169219 353 501 [5000] 3 79 88 768 89 841 959

170031 125 223 83 93 426 46 47 514 785 811 [100] 932 89 171211 36 41 45 58 351 451 96 508 851 969 172061 90 345 66 442 63 557 672 502 [100] 39 975 179043 148 210 85 575 681 854 912

180055 119 372 522 848 68 903 21 59 181102 11 56 92 326 81 267 317 62 63 463 582 609 714 934 64 188039 68 106 406 29 548 695 1728 925 81 **189**038 90 123 250 86 [100] 99 363 553 610 20 60 797

1. Ziehung ber 1. Rlaffe 185. Königl. Breuff. Lotterie.

Riehung bom 4. Auguft 1891, Nachmittags. Rur bie Gewinne über 60 Mart find ben betreffenben Rummern in Barenthefe beigefügt.

(Ohne Gemahr.)

120 205 332 80 721 820 912 1060 65 264 83 302 12 34 [150] 625 42 765 971 2168 304 64 408 69 603 726 75 808 929 3034 214 68 520 58 631 \$2 773 879 4004 146 354 84 94 419 37 554 95 639 785 871 972 5262 368 71 85 407 15 79 87 514 847 80 970 6101 285 332 42 469 658 720 921 7373 482 681 719 45 886 951 8041 138 530 92 669 783 1000 901 \$0026 28 84 115 26 304 12 531 79 98 655 61 729 824 81 939 [100] 70 86 90

10082 269 [100] 451 767 828 11015 29 38 104 [100] 229 302 64 436 [500] 50 90 614 89 779 905 65 66 [100] 74 [150] 12027 156 209 22 438 42 513 643 58 747 74 866 70 80 13108 221 [300] 31 58 64 [100] 364 538 650 67 756 870 93 909 [150] 14080 158 65 93 216 49 748 85 90 800 912 **15**036 124 57 58 348 494 577 [200] 786 947 73 **16**001 156 64 214 314 57 483 504 92 621 35 53 835 [100] 903 17161 67 217 98 426 28 38 [150] 667 98 812 39 920 35 60 18081 210 326 404 65 70 74 650 710 870 73 19072 261 643 69 765 86

20117 204 79 777 865 72 937 21244 503 729 835 976 22014 129 201 12001 6 91 519 630 31 794 872 83 961 23053 116 64 346 528 663 824 63 74 78 982 24001 105 343 78 1501 82 459 507 15 20 34 11001 51 611 27 845 77 972 25093 482 525 180001 695 762 827 50 86 26047 415 527 612 14 34 36 720 31 60 91 92 935 50 27100 30 257 469 505 28 56 827 29 32 99 958 78 92 28250 65 308 47 406 507 9 626 42 57

28 06 827 29 32 99 98 78 92 \$8200 65 308 47 406 507 9 626 42 57 766 62 1009 821 \$99157 70 221 43 318 57 62 724 41 1009 187 37 937 30057 60 306 507 612 829 925 \$1364 844 \$2147 [200] 204 494 501 46 823 [150] 24 941 59 95 [100] 38022 72 221 479 655 71 764 328 32 51 914 \$4176 340 415 [100] 37 511 [200] 633 726 39 84 904 15 23 \$5001 53 109 [100] 75 82 216 19 45 364 519 16 87 600 65 [100] 92 87 36009 193 242 44 67 74 82 90 367 405 73 861 37089 100 9 24 205 75 11001 749 916 90 88324 90 544 86 712 870 930 11001 43 **39**013 135 211 302 82 84 575 97 607 82 709 872 [100] 957

40296 389 95 466 565 905 41 **41**303 45 [150] 488 724 25 851 927 **42**070 219 64 338 75 81 516 21 85 620 **43**105 78 234 317 410 [100] 15 661 75 722 **44**164 255 93 397 439 49 [100] 61 552 83 773 809 980 45007 24 100 277 415 26 61 67 [100] 548 53 72 652 757 804 924 57 93 46136 445 575 685 714 44 813 994 47132 82 262 71 394 406 76 551 82 642 762 75 804 14 19 48034 290 388 [100] 511 [100] 30 34 840 [100] 49036 [100] 130 278 656 75 [100] 816 990

50016 66 80 143 51 87 256 79 370 539 756 886 993 **512**05 7 419 **42** 679 86 766 88 851 1100 62 **52**046 62 125 89 269 302 51 555 88 643 **58**220 401 6 26 33 616 770 873 940 52 96 [150] **54**004 112 58 234 58 [100] 546 607 21 49 729 64 830 55012 36 72 171 275 316 56 58 487 [150] 552 601 27 81 715 89 803 974 **56**100 37 73 320 62 569 669 [100] 782 801 936 [100] 54 97 57167 365 90 428 713 87 831 89 915 97 58010 57 223 27 608 [100] 44 845 995 59042 167 315 44 **47**3 550

60024 170 411 72 605 71 858 903 80 81 **61**028 [100] 30 184 369 403 39 49 569 [500] 77 **62**084 203 [15 000] 97 469 626 34 899 **63**017 48 158 286 454 65 73 88 89 502 [150] 54 667 77 78 881 900 64297 465 **539 65029 42 170 251 525 47 65 684 92 752 809 90 66 622 764 876 77 67**213 **4**61 610 53 710 971 **68**125 52 290 457 68 521 72 72**4** 27 869 [100] 84 918 94 69055 57 75 154 77 382 490 513 793 866

70226 333 85 98 489 563 81 765 935 **71**067 78 81 317 646 709 35 1000 39 78 819 63 **72**032 [100] 53 [100] 71 75 [100] 91 153 [100] 65 70 77 278 336 91 410 25 98 546 647 69 711 45 806 43 926 84 11001 78080 203 82 316 445 769 817 920 21 90 74043 [150] 92 158 204 313 70 [100] 820 49 [100] **78**030 68 236 76 79 341 47 472 782 898 964 **79**176 [150] 90 332 607 95 921 55 78030 68 236 76 79 341 47 472 574 84 621 [100] 44 86

80164 245 456 563 70 620 68 81012 39 217 435 631 77 756 70 804 73 \$2077 153 94 313 492 579 885 (300) 905 \$3123 442 547 643 737 873 948 70 \$4015 73 120 28 299 472 507 10 44 71 685 97 [150] 887 914 25 [150] 56 85052 122 76 288 401 516 641 86161 73 232 57 373 784 [100] 878 87038 101 282 360 99 501 69 96 88045 115 27 255 402 60 506 634 67 83 705 60 870 76 83 955 89059 132 417 520 49

468 699 705 41 908 85 95 96 98 92002 3 114 34 342 [150] 432 681 992 94 93025 122 360 629 73 786 828 925 80 94170 73 200 8 303 420 545 641 787 89 [100] 878 95454 552 691 774 82 819 96109 384 97130 [200] 63 [100] 200 58 331 52 57 437 99 481 575 640 79 717 817 99 481 575 640 79 717 817 97 79 7130 (200) 63 (100) 200 58 53 52 57 48 613 69 770 88 94 819 89 (100) 905 34 98011 64 80 108 9 214 50 426 32 59 573 727 81 826 907 99019 (100) 198 258 421 23 616 861 956 92 100176 99 246 478 585 772 834 47 101274 312 477 749 912 92 102150 52 77 204 (150) 12 93 (100) 395 493 506 96 610 21 46 73 97 780 90 103008 61 165 84 448 613 25 837 940 104034 120 77 308 428

52 708 73 821 26 58 89 105291 396 464 543 830 106113 72 435 58 107131 55 210 320 97 634 65 709 23 31 845 71 95 726 [100] 841 924 957 108054 [200] 181 242 [100] 443 722 86 109150 92 252 676 726 72 801 77 903 8 22

110053 107 771 88 870 904 68 111147 224 38 [300] 349 62 [100] 493 636 874 99 [100] 903 18 72 112559 606 36 46 742 86 [150] 908 36 113115 49 269 346 406 58 769 879 114008 164 523 48 714 66 902 18 21 78 115070 72 86 94 105 [150] 201 74 330 69 429 [150] 602 116012 60 155 394 95 491 534 747 76 849 58 66 974 117057 147 49 287 374 497 527 75 633 843 56 918 118024 390 416 616 33 719 39 826 41 42 45 [150] 46 97 119290 482 509 54 607 818 35

120062 221 77 [100] 412 [100] 63 534 649 815 68 931 **121**127 305 51 412 72 558 772 828 40 48 937 93 **122**207 20 312 26 61 73 484 [150] 543 [100] 606 69 91 735 40 862 123056 123 353 89 516 705 125055 249 85 342 424 [100] 592 630 [30 000] 40 760 662 808 35 1001 73 814 30 81 926 76 95 126017 20 103 256 68 456 522 30 637 709 29 869 949 73 127072 79 181 297 340 67 437 87 734 944 46 91 128180 280 484 502 61 629 779 851 98 129147 69 93 [100] 226 89 336 494 544 75 844 913 71 94

130026 442 507 954 131409 35 771 80 882 916 132315 76 496 507 [150] 92 [100] 732 814 [100] 53 934 133190 277 309 20 477 [200] 648 718 49 873 987 134292 361 451 [100] 521 731 71 897 989 135028 [100] 61 [100] 118 67 291 379 438 707 39 949 92 136340 54 827 44 96 974 137109 11 238 445 562 620 [100] 768 818 34 138003 278 354 66 528 31 46 84 611 65 79 805 65 943 139027 48 164 322 64 722 34 56 84 140063 215 30 377 455 524 66 [1500] 604 67 717 836 [200] 46 941 86 141021 134 99 220 27 366 411 579 718 52 57 820 25 142219 69

315 [150] 415 70 674 94 95 784 966 [150] 92 98 143040 130 445 780 144004 15 32 68 69 89 154 201 68 437 48 70 83 612 70 89 719 67 145074 358 77 95 697 828 81 921 41 146013 100 84 93 320 476 673 782 809 81 84 901 77 147000 4 13 520 608 740 988 148104 37 237 537 624 81 719 868 935 149035 36 [300] 176 92 289 311 560 96 612 36 69 737 [100] 857 930 37 61 67 [150]

150012 175 437 38 515 45 99 614 15 [150] 791 800 13 62 151146 282 380 435 622 28 56 918 152184 219 27 540 656 757 61 73 865 970 153102 270 318 514 678 740 [100] 65 154345 423 47 73 80 561 63 778 815 955 63 (100) 85 155013 142 (100) 49 57 (150) 96 312 433 502 931 156011 82 433 624 65 63 794 913 25 80 157006 13 37 86 167 77 89 340 578 829 45 986 158148 85 238 454 70 651 858 943 **159**176 314 83 401 19 63 76 545 616 68 82 793 854 89 909

160042 84 430 83 502 8 19 650 749 73 933 161223 76 365 69 403 578 [100] 627 799 999 162023 401 163095 115 21 73 204 8 51 79 310 37 522 [200] 24 630 46 56 767 931 69 164097 127 333 463 527 52 69 [100] 633 76 868 932 86 165003 11 154 230 318 29 40 50 93 415 31 1100] 635 76 608 932 8 160 311 202 74 351 421 575 690 713 83 876 943 78 89 167076 107 318 403 19 92 633 737 48 823 978 1100] 168337 76 454 520 65 75 605 65 74 755 811 909 13001 67 169058 207 26 341 431 705 810 32 95

170103 207 11 467 580 606 736 62 803 981 171132 51 233 362 518 622 93 823 65 903 38 39 82 87 172016 [100] 60 198 322 [100] 24 629 71 724 983 173315 (150) 46 48 603 13 41 714 57 60 821 (100) 85 907 45 174244 646 51 735 847 89 902 46 57 90 97 175045 105 453 559 637 712 84 [100] 914 43 79 176037 98 153 61 [150] 277 337 476 55 737 835 75 95 177024 172 [100] 89 255 508 15 37 662 178027 65 183 298 314 61 621 707 [150] 53 879 [100] 83 179061 [100] 238 355 649 67 721 869 71 995 180029 169 200 75 436 [100] 60 824 70 940 69 181020 61 115 72

77 233 52 67 83 404 514 67 778 823 78 904 10 19 182018 35 414 543 183119 74 456 63 541 96 767 816 [100] 913 26 53 82 [100] 670 941 [100] 37 184109 [150] 10 210 50 323 64 82 404 94 724 31 849 185148 360 418 503 766 78 972 186078 166 [150] 92 224 59 364 414 46 767 187059 125 200 445 58 535 768 819 99 188253 [200] 75 489 511 18 90051 218 25 [150] 461 507 21 611 880 [100] 901 38 70 91039 163 741 84 85 849 159224 35 40 91 351 73 467 512 64 77 628 62 784 818

MIGTERNED.

Tägliche Beilage zur "Altpreußischen Zeitung".

Wr. 181.

Glbing, den 6. August.

1891.

Des Bruders Fluch.

Roman von H. von Ziegler.

Machdrud verboten.

Bährenddeffen faß Gräfin Elm, ihre Mutter, ihrem Schreibtisch am Wohnzimmer und emfig flog die Feder dahin über einen mappengeschmudten Briefbogen. Sie war eine noch stattlich schöne Frau von knapp vierzig Jahren, beren schlante Gestalt und feines Antlig wohl Niemanden ahnen ließen, daß sie bereits eine erwachsene Tochter besitze. Aber das Gesicht ber Dame besaß einen Ausdruck, der dem gewiegten Physiologen viel zu denten gegeben hätte; es lag viel Berechnung, viel flare leberlegung und Rlugheit barin, doch teine Bergens= gute. Gräfin Elm war feit zehn Sahren ichon Bittwe und bewohnte mit ihrer einzigen Tochter Clemence die Residenz, wo sie ein überaus führte und junge Mädchen in die Gesellschaft ein= Man meinte vielleicht in ben geführt hatteersten Jahren nach Graf Elm's Tobe, daß feine ichone Bitime fich wieder vermählen werde, boch chien fie felbst keineswegs baran zu benken, sondern widmete fich mit größter Sorgfalt ber Erziehung ihres Töchterchens.

Die Che mit dem Grafen war von Seiten seiner Gemahlin wohl taum eine Neigungs= heirath gewesen, doch hatten sie stets sehr zu-frieden und heiter nebeneinander hingelebt, so daß die Gräfin gar nicht einfah, weshalb nicht ihre Tochter einstmals auch eine folche Che schlie-

Ben sollte.

"Das Reden von Liebe und gebrochnem Bergen ift einfach Thorheit," fagte fie achfel= Budend gu Clemence, "und wenn ich Dir ein= mal einen Gemahl aussuchen werde, wirst Du als gehorsame Tochter wohl nicht anstehen, denselben auch zu nehmen."

Das junge Mädchen hatte gelacht, es lag Gedankenkreis noch weltenfern, über einen Gatten zu beschließen, und fie antwortete daher ganz sorglos: "Wenn er mir nicht miß-fällt, Mama, gewiß."

Gräfin Elm lächelte beim Briefschreiben, ihre schlanken Finger führten die Feder immer rafder, der Bogen bededte fich mit engbeschriebenen Beilen.

"Das Schicksal hat uns einstmals getrennt, mein theurer Freund, und ich weinte darüber manch bittre Thräne. Zu jener Zeit waren Sie der dritte Sohn der Scherfau'schen Familie, Ihr ältefter Bruder befaß das Majorat und Sie hatten nur Aussicht auf eine schmale Apanage, bei der man kaum sterben, aber gar nicht leben Daß Ihre Brüder so rasch durch die Cholera hingerafft werden sollten, konnte man nicht ahnen und ich reichte, auf unbarm= berziges Drängen meiner Familie, dem alten Graf Elm meine Hand. Ich führte an seiner Seite ein ruhiges Leben, aber niemals erlofch Ihr Bild in meinem Bergen!"

Hier machte die Schreiberin eine Baufe. Gin höhnisches Lächeln verunzierte ihr Geficht und fie murmelte voll unverhohlener Bering= ichähung: "Db er es glaubt? Damals hätte er fich eher auf der Stelle tödten lassen, als daß er mir mißtraute. Hm, seine Anfrage, ob sein Sohn mich besuchen durfte, scheint eine erneute Annäherung zu involviren und ich bin zu= frieden! Als Mutter einer heirathsfähigen Tochter werde ich den jungen Majoratsherrn doppelt liebensmürdig empfangen. Hätte ich übrigens damals schon geahnt, welches Unbeil die Cholera anstiften werde — so hieße ich heute wahrscheinlich nicht Gräfin Elm. mas helfen verspätete Betrachtungen."

Abermals neigte sie sich über das Briefblatt

und fuhr zu schreiben fort:

Doppelt erfreut war ich nun, als ich bor wenigen Tagen Ihren herzlichen Brief em-pfing, der mir die Anfunft Ihres lieben ältesten Sohnes ankündigte: ja, lassen Sie einen Freundschaftsbund abermals ichließen, Baron Scherfau, ohne jene heißen Empfindungen wie ehedem, dafür aber fester, unzerreißbarer als der erste. — -

Es klopfte und auf das kurze "Herein" der Gräfin erschien ihre Zofe mit einer Bisitenkarte und der Bemerfung, der Herr warte auf Ant-wort. Gin Blid auf die Karte, die Feder flog zu Boden und die Dame erhob fich heftig, die Stirn geröthet vor Erregung.

"Führen Sie den Baron herein, Minette," sagte fie, "und feben Sie dann, wo Comteg Sch ließe bitten, zu mir zu kommen."

Wenige Augenblicke barauf stand ein hochgewachsener Mann mit dunklem Bollbart und aleichen Augen bor ber Gräfin, fich tief und voll Ehrerbietung verbeugend.

Erlauben Sie mir, gnädige Frau Gräfin, die Gruße meines Baters zu bestellen und zugleich mich selbst zu präsentiren, der noch nicht ben Vorzug Ihrer Bekanntschaft hatte."

Die schöne Frau lächelte voll liebenswürdiger Ruvorkommenheit und bot ihrem Gafte die

feine, beringte Sand zum Willfommen.

"Baron Scherfau!" rief sie erfreut, "soeben habe ich mich in Bedanken mit Ihnen beschäftigt und bin entzückt, Sie schon so bald hier be= grußen zu durfen. Der Brief Ihres Beren Baters nannte keinen Tag Ihrer Ankunft.

"Ich wollte allerdings erst später hier ein= treffen," erwiderte der Baron, sich auf die Gin= ladung der Gräfin in einem Fauteuil nieder= laffend, "doch da ich ein Stud Begs mit mei= nem Bruder Haffo reifte, der auf sein Schiff zurücktehrt -

"Ah, Ihr jungerer Herr Bruder ift bet der Marine?"

"Allerdings, Fran Gräfin, und zwar mit

Leib und Seele."

"Wie die Zeit doch vergeht," nickte die Dame nachdenklich, "damals, als ich — Ihren Herrn Vater kannte, waren Sie beide Knaben von fünfzehn und zwölf Sahren."

"Ich erinnere mich. — Meine Mutter mochte

damals wohl zwei Jahre erft todt fein."

Der ernste Ton des Barons schien die Gräfin zu irritiren, fie spielte nervos mit ihren Armbändern und eine unbehagliche Paufe trat ein, bis endlich die weltgewandte Frau abermals das Wort ergriff: "Und Sie haben also Ihre diplomatische Carrière aufgegeben, Baron, als Ihr Herr Vater das Majorat erbte?"

Allerdings, wenn schon ungern. 3ch habe Ropenhagen und Athen sehr interessante Jahre verlebt. Doch Papa wünschte, daß ich unter ihm die Bewirthschaftung unserer Herr= schaft lernen sollte und so leben wir bereits seit

langer Beit zusammen."

"Gedenken Sie sich hier noch länger aufzu-

halten?"

"Ich es nicht," weiß lächelte Baron "c'est d'après. Und Sie, Scherfau, gnädige Gräfin?"

"Ich werde wohl mit meiner Tochter Clemence nicht allzulange mehr hier bleiben; die Hochzeit einer Verwandten in der Residenz ruft mich beim, zudem ist meine Kur beendet."

"Und das gnädige Fräulein bedarf einer

solchen nicht?"

"Ach nein." lächelte Gräfin Elm, "mein Rind ist die Gesundheit selbst; es thut mir febr vorstellen zu leid, Ihnen Clemence nicht fonnen --

"Das Bedauern ist ganz auf meiner Sette, doch ich höre, daß heute Abend Réunion ist; vielleicht habe ich da die Ehre, Comtes zu

feben."

"D, gewiß," rief die schöne Frau erfreut, "wir werden ebenfalls da sein, denn Sie wissen, Baron, daß junge Mädchen nicht da= heim bleiben können, wenn ein Walzer oder eine Mazurka lockt und Clemence ist das reine

"Run denn, gnädige Gräfin, so will ich Sie nicht länger ftören und hoffe, heute Abend die Dame zu fehen."

lieber Baron", "Nicht so steif, mein lächelte die Gräfin sich ernebend mit bezaubern= der Anmuth, "ich hoffe, Sie betrachten, fo lange Sie hier sind, mein Haus als ein ganz freund= schaftliches, in dem Sie zu jeder Stunde gern gesehen sind! Richt mahr, wir wollen die alten, herzlichen Beziehungen zu Ihrem Herrn Bater wieder aufleben laffen? Ich habe mich ganz außerordentlich gefreut, Sie zu sehen."

Raum war der erufte Mann draußen auf ber Straße, als Brafin Elm haftig an der Rlingel riß; ihre Augen leuchteten triumphirend, ein Lächeln lag auf ihren Lippen, denn der neue Feldzugsplan lag fig und fertig vor ihr.

"Comteg noch nicht zurud?" herrschte sie

das Mädchen an.

"Doch, Frau Gräfin, Comteg tamen foeben nach Hause.

"Rufen Sie meine Tochter hierher — aber

sogleich.

In der Zwischenzeit schloß Gräfin Elm den vorhin begonnenen Brief in den Schreibtisch; sie konnte ihn heute nicht bollenden, ihr Berg pochte so ungestum, schimmernde Luftschlösser tauchten immer von Neuem auf. Sie war eine kluge Frau und wollte das Glück, welches jo nahe an sie herantrat, fesihalten, es nie mehr loslassen; was kümmerten sie Gefühle und Sentimentalitäten! Vor dem Bekämpfen der= felben mar ihr keineswegs bange.

Clemence trat endlich ein, noch mit ge= röthetem Gesichte, doch sonst wieder ruhig und unbefangen; ihrer Gewohnheit gemäß, eilte fie gur Mutter bin, um ihr die Sand gu fuffen, tann fette fie fich auf ein Bankchen halb zu

deren Füßen.

"Nun, Mamachen, wollen wir nicht zur Courmusit gehen?" frug sie schmeichelnd, "es ist so herrliche Luft nach dem gestrigen Be= witter draußen."

"Beute nicht, mein Berg, ich bin mude und

muß mich zum Abend ausruhen.

"Ach wegen der Rounton," meinte das junge Mädchen gedehnt, "bleiben wir doch lleber zu Hause; ich habe gar keine Lust mehr hinzugehen."

"O nein, ich wünsche sogar, daß Du hin=

gehft, Clemence!"

Es lag eine eigenthümlich scharfe Betonung in diesen wenigen Worten und betroffen blickte das junge Mädchen zur Mutter auf; sie sprach in diesem Tone nur, wenn etwas Wichtiges fie beschäftigte, oder wenn sie verdrießlich war.

"Weshalb, Mama?" frug sie überrascht,

"ich fürchte, es wird recht langweilig sein.

"Hm, wer weiß! Der Sohn eines sehr lieben Bekannten, Baron von Scherfau, hat mich soeben besucht und gefragt, ob er uns heute bei der Rounion sehen werde. Er scheint ein liebenswürdiger, feingebildeter Mann zu sein, zudem wird er reicher Majoratsherr und — ich wäre fehr froh, wenn meine Clemence

ihn freundlich empfinge."

Die Gedanken der Genannten schweiften weit ab, mit einem leichten Seufzer erwiderte fie als= dann: "Weshalb möchtest Du es gerne, Mama, ich bin ihm jedenfalls herzlich gleichgültig, da ich weder ihn noch feine gangen Berhältniffe fenne."

"D, Rind, bift Du denn noch fo unbefangen, daß Du nicht ahnst, weshalb ich wünsche, daß

Du dem Baron gefällst?"

Gräfin Elm lachte spöttisch und glättete bas blonde, etwas wirre Saar des Mädchens, dann fuhr sie ruhig fort: "Du weißt, mein Rind, daß Du einst nach meinem Tode kaum so viel zu erben haft, als zum nothdürftigften Lebens= unterhalt gehört und Du wirst es begreiflich finden, wenn ich, die Mutter, mitunter Blane schmiede, deren Erfüllung allerdings nicht in meiner Macht fteht. Somit lag Dir fagen,

welche glanzende Zukunft sich Dir bietet —"
"Bebt hatte Clemence begriffen und zuckte, glühendroth vor Berwirrung, zusammen; es erschien ihr unsagbar demüthig, dem Fremden sich angenehm machen zu sollen mit solchen

"Rein, Mama." ben Baron nicht fennen lernen. rief sie heftig, "ich will überhaupt nicht und dann doch auch nur, wenn Aber - weil es ein Majoratserbe ist, nehme ich ihn ganz gewiß

Gräfin Elm zuckte verächtlich die Achseln. "Du haft überhaupt nichts du wollen, Rind" meinte sie dann scharf, "in solden ernften Schicffalsfragen geben nur Die Eltern ihre Stimme ab — und die Töchter fügen fich."

"Nein, Mama," Clemence war bem Beinen nahe, als fie sprach, "man muß fich boch auch lieb haben zum Heirathen, und wie tann ich wissen, ob mir jener Majorathsherr auch gefällt oder — ob er mir zuwider fein wird.

"Liebe Tochter, ich erlaube Dir jedenfalls nicht — einen anderen Willen zu haben," fagte die Mutter, fühl fich erhebend, "bei mir gelten die Flosteln von einer Hutte und einem Bergen nichts, ich will Dich standesgemäß versorgen, da unser eigenes Vermögen wohl zu einem be= haglichem Leben für Dich und mich, nicht aber für eine große Zulage ausreicht. Wenn Du nun eines Tages irgend einen fremden Mann Dir aussucheft als Ideal und ihn heirathen wolltest, dann ständest Du vor jeuem goldenen Elend, das Offiziersfrauen fo häufig tragen mussen. Dann wurdest Du mir die Vorwurfe machen: warum hast Du mich als reiches Mäd= den erzogen."

Clemence hatte bei ben letten Worten ber Mutter die Farbe gewechselt, aber nichts erwidert; seit einer Stunde lebte in ihrem pochenden herzen das Ideal eines Mannes — aber er

war in weite Ferne entschwunden, sie wußte

nicht, wie er hieß und ob fie ihn je wiedersehen

"Run laß die Sache ruhen, Kind," schloß jett die Gräfin, etwas freundlicher, denn es paßte nicht in ihre Zwecke, das junge Mädchen zu verbittern und ihren Trotz zu erwecken, "Du wirst mir immer eine gehorsame Tochter sein und dies zuerst damit zeigen, daß Du heute Abend eine sehr hübsche Toilette machit. Biebe das weiße Spikenkleid mit dem Atlasrock da= runter an und den rosa Gürtel dazu, sowie eine folche Rose ins haar und an die Bruft. Und nun geh; zur Courmusik komme ich heute nicht, da ich noch einen nöthigen Brief beenden mug."

Baron Alexander von Scherfau war, als die Gräfin ihn entlaffen, schweigend, gedanken= voll in sein Hotel zurückgekehrt; er mußte allein fein und all die Empfindungen erst sichten und flären, ehe er wieder zu seiner gewohnten ruhizen

Gelaffenheit gelangte.

Gräfin Elm hatte ihm durchaus mißfallen. wie er schon vor dem Besuche vermuthet; oftensible mütterliche Berglichkeit, mit der sie ihn empfangen, ihr fluges Ausfragen über feine Berhältniffe und Familie hatten sein Mißtrauen Er ahnte ihren Feldzugsplan und beschloß, demselben auszuweichen — schon morgen wollte er abreisen!

Die gewandte Weltdame hatte ihm Stück Bergangenheit wieder deutlich wedt und bor die Seele geführt. Damals, als er ein Symnasiast von fünfzehn Jahren doch schon der ernste Charakter wie heute gewesen, da hatte man ihm gesagt: "Dein Bater will zum zweiten Male heirathen." glaubte es nicht, er schüttelte die Worte wie böswillige Berläumdungen ab, bis fie wieder und zwar deutlicher, glaubhafter zu ihm drangen. Man zeigte ihm auf der Straße und der Gis= bahn jene Dame, welche es dem Baron ange= than, man erzählte ihm, wie sie schon fest darauf rechne, Baronin von Scherfau zu werden; ihm that das Herz weh, als er in jenes rosige, bildschöne Mädchenantlit blickte, dem nur Gines fehlte: Herz und Gemuth! Die blauen Augen konnten fräumerisch und schwärmend aussehen und gleich darauf förmlich erstarren im eisigen Sochmuth; und fie follte die Nachfolgerin seiner fanften, liebevollen Mutter werden, die nur einen Lebenszweck kannte: die Ihrigen zu be= beglüden! Alexander fühlte fich todtunglücklich bei dem Gedanken, aber dennoch mochte er nicht bem Bater Borftellungen machen, und erft als ihm dieser davon sprach, sich wieder zu bermählen, wagte er zu gefteben, wie wenig ihm iene Dame gefalle.

Baron von Scherfau antwortete nichts darauf; nur als wenige Wochen später ein alter, frankelnder Graf Elm ftatt feiner bon dem schönen Mädchen erwählt, er felbft aber acht= los bei Seite geschoben wurde, trat er zu feinem Sohne, ergriff beffen Band mit warmem Drude

und saate einfach:

"Du hattest recht, Alexander, sie war nicht werth, meinen Kindern und mir die edle Seim-

gegangene zu erfeten."

Seit damals waren etwa zwanzig Jahre bergangen, der alte Baron Schersau war in zwischen Majoratäherr geworden und auch seine Söhne waren herangewachsen zu stattlichen Männern. Ja, hätte Grösin Elm in die Zustunft schauen und jenes Majoratserbe erspähen können, sie hätte wohl nicht den alten Graf genommen, trop seiner neungezackten Krone, sondern wäre dem Baron, welcher so völlig in ihren Fesseln lag, treu geblieben!

Alexander saß lange, lange in seine Träumereien verloren, und nach und nach kamen ihm
andere Gedanken; der Bruder siel ihm ein,
Hasse den Er saktlich liebte, wie eine Mutter
ihr Kind! Und doch, welchen Kummer bereitete
er stets dem Bater, wenn er ans Land kam!
Diesmal kehrte er von einem dreisährigen
Kommando in den australischen Gewässern heim,
um nach vierwöchentlichem Urlaub abermals
auf einige Monate ins Mittelmeer abkomman=
dirt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Bobbe's Menfchenfallen in Brig. Unsere Leser werden sich bes Falles Bobbe er= innern, welcher vor einiger Zeit das ungeheuerste Auffehen erregte. Bobbe hatte in dem Ein= gang seines Zigarrenladens in Moabit eine ver= steckte Fallgrube angelegt, in welche er mittels eines Mechanismus Menschen sturzen konnte, um sie dann zu tödten und auszurauben. Durch einen Zufall murde dieser verbrecherische Plan entdeckt. Jest sind durch einen weiteren Bufall zwei andere Menschenfallen gefunden worden, welche Bobbe in einem längere Zeit von ihm bewohnten Hause in der Audowers straße in Britz angelegt hat. In diesem Hause wurden nämlich vor einigen Tagen Reno= virungsarbeiten vorgenommen, und hierbei ftieß man unvermuthet auf eine verdeckte unter dem Gingang zur Ruche des Hauses befindliche, drei Meter tiefe und drei Meter in der Länge und Breite meffende Grube. Gine zweite, jedoch noch unvollendete Grube von gleicher Beschaffen= heit wurde bei näherer Nachforschung unter dem Eingange zum Stallgebäude entdeckt. Es unter= liegt keinem Zweifel, daß Bobbe diese fallen= artigen Gruben in der verbrecherischen Absicht angelegt hat, Menschen in dieselben hineinzu= stürzen und zu berauben, wie er es ja in Moabit Während er heimlich zur Nachtzeit an wollte. seinen Fallen arbeitete, versuchten Nachbarn, deren Verdacht dies Treiben erweckte, wieder= holt Einblick in die Wohnung zu erhalten. Bobbe hatte jedoch stets die Fenster so sorgfältig verhängt, daß es Miemandem gelang, zu er= fahren, mas der unheimliche Mensch drinnen Man vermuthete, daß man es hier mit trieb.

einem Falschmünzer zu thun habe. Schließlich hielten die Nachbarn es für gerathen, die Poslizei von dem sonderbaren Gebahren des einsamen Hausdewohners Anzeige zu erstatten. Hiervon bekam Bobbe jedoch merkwürdiger Weise Wind, und plötzlich war er spursos von der Vildskache verschwunden. Gine damals in dem Hause vorzenommene Untersuchung hatte kein positives Resultat. Nurze Zeit daraus wurde der ruchslose Unschlag Bobbe's in Wasdit entdeckt. Bei der späteren gründlichen Durchsuchung der Bobbesichen Höhle in Britz ist eine vollständige Einstichtung zur Ansertigung salschen Geldes gefunden worden.

— Ein ganz gelungenes gaftronomisches Kalendarium hat jüngst ein Feinschmeder und Fachmann gedichtet. Im Hindlick auf die so wichtige "Magenfrage", welcher es gewidmet ist, glauben wir, dasselbe unsern Lesern nicht vorenthalten zu sollen. Es lautet:

Mit Austern und mit Caviar Befasse Dich im Januar. Im kühlen Februario Mach' Dir mit Lachs das Leben froh. Und drücke sanst im Monat März Gefüllte Kalbsbruft an Dein Herz. Kommt drauf der Schelm April herbei,

Sobald im **Mai** die Knospe sprang, Begieb Dich auf den Hummerfang. Und streift der **Juni**-Wind die Saat,

Ein Bachuhn iß mit Kopffalat. Im heißen Hundstags-Julius Gewähr' ein Matjes Dir Genuß. Im Stoppelfelbermond August

Flugs toche Dir ein Riebigei.

Sei Rebhuhn Deine ganze Luft. Und wenn September rudt in's Land, Dem Hasen flugs eins aufgebrannt.

Und schreibt nun gar Oftober man, Gleich fommen hirsch und Rehlein d'ran. Ein Thor, wer im November-Mond Das Lebenslicht der Gans verschont.

Doch des Dezembers Rernpunkt sei Gin Schweineschlachten frisch-frob-frei.

Heiteres.

- * ["Saben Sie Franken?"] Mit dieser Frage betrat dieser Tage ein Fremder in Berlin die Wechselstube der Deutschen Bank in der Potsdamerstraße. "Leider noch nicht!" war die Antwort.
- * [Schwerer Verdacht.] Natursorscher: "Merkwürdig! In dieser Gegend soll es doch so viel erratische Blöde geben und wir sind bisher noch auf keinen einzigen gestoßen. Wissen Sie etwa darüber etwas, lieber Führer?" Führer: "Noi! Die hent die Fremde gewiss, siehen all' fortg'schleppt!"